Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe (Privilegiert 1703) 225. Jahrgang, Nr. 237

Zweimal täglich erscheinende Zeitung im mitteldeutschen Industriegebiet. Bezugspreis: Halle: bei Abholung 2,50 R.-M., frei Haus 2,80 R.-M. — außerhalb: frei Haus 2 R.-M. — Deutsche Post: 2,36 R.-M. monatlich. — Bestellungen nehmen sämtliche Agenturen, Austräger, Postanstalten und Briefträger an. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag vom Schadenersatz.

Sonnabend 6. Oktober 1928

Anzeigenpreis für die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pf., für Familienanzeigen 6 Pf. Rabatt nach Tarif. Kleine Anzeigen: Wort 3 Pf., Fettdruckzeile 10 Pf. — Geschäftsstelle Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62. — Fernsprecher: Zentrale 27801 — nach 18 Uhr Redaktion 256 00/10. — Berlin: Bernburger Straße 30. — Fernsprecher Amt Kurfürst 6290

Parteiendämmerung

Von

Dr. H.-K. Gspann

Wenn nicht alles täuscht, so gehen wir einer innenpolitisch bewegten Zeit entgegen. Noch in diesem Monat wird der Reichsrat von der Länderkonferenz eingesetzte Ausschuß zusammentreten, der die Möglichkeiten einer Reichsreform näher erörtern soll. Zugleich damit wird der Bund zur Erneuerung des Reiches seine schon früher lebhaft besprochenen Reichsreformpläne in verstärktem Maße propagieren, wodurch zweifellos die Verhandlungen des Ausschusses nicht ganz unbeeinflußt bleiben werden. Durch das Vorgehen des Stahlhelm, der auf dem Wege des Volksbegehrens und des sich daraus ergebenden Volksentscheides eine Verfassungsreform herbeiführen will, dürfte der Beweis erbracht sein, daß selbst bei den als unpolitisch geltenden Kreisen die Erkenntnis der Notwendigkeit einer Reichsreform sich durchgesetzt hat. Wenn man nun von seiten jener Organisationen, die da glauben, die Politik in Erbpacht zu besitzen und allein über politisches Wissen und Können zu verfügen, den Bestrebungen des Stahlhelm schärfster Widerstand entgegensetzt wird, so zeigt das, daß die betreffenden Parteien in ihrem Eigendünkel so befangen sind, daß sie nicht über die lebendige Kraft verfügen, die Erfordernisse der Stunde zu erkennen und ihnen gerecht zu werden. Ist es da verwunderlich, wenn im deutschen Volke sich die Erkenntnis immer mehr Bahn bricht, daß eine Gesundung nicht erfolgen kann, weil die Parteien jeder von überparteilicher Seite aus kommenden Anregung für den Heilungsprozeß a priori feindlich gegenüberstehen? Es ist nur zu verständlich, daß die Parteipolitik so oft Schiffbruch erleiden muß, da die Welt sich nicht nach Programmen, sondern nach Tatsachen richtet.

So, wie die großen Parteien sich zurzeit eingekapselt haben, kann es nicht weitergehen. Nicht auf Formulierungen kommt es an, sondern auf den Geist, der sie erfüllt. In der Grundgebung des Stahlhelm lebt dieser Geist, der von dem Willen beseelt ist, ein als notwendig erkanntes Ziel zu erreichen. Wohl besteht auch bei den großen Parteien die Einsicht, daß ein Wandel eintreten muß; sie sind jedoch durch so viele Bindungen gehemmt, von denen sie sich nur schwer zu lösen vermögen. Hierfür braucht nur angeführt werden, daß heute in Deutschland im Zeichen des herrschenden parlamentarischen Systems Außenpolitik nur unter dem Gesichtspunkt der inneren Politik gemacht wird. Das Zentrum als gelehriger Schüler Roms hat es ja immer meisterhaft verstanden, sich umzustellen und sich neuen Verhältnissen anzupassen. Wenn also von dieser Partei die Unmöglichkeit der Weiteraufrechterhaltung der gegenwärtigen Zustände erkannt und sogar offen zugegeben wird, dann ist der Beweis gegeben, daß es höchste Zeit für einen Wandel ist. Der Generalsekretär der Zentrumspartei, Vockel, beschäftigte sich unlängst in der „Germania" in einem „Das Gebot der Stunde" überschriebenen Leitartikel mit der politischen Lage, in dem er folgende äußerst bemerkenswerte Sätze prägte: „Wir beklagen alle die Mängel und Schwächen der bestehenden politischen Ordnung und des heutigen parlamentarischen Systems. Aber wir dürfen und wollen nicht bei dem Beklagen dieser Fehler stehen bleiben, sondern wir müssen positive, politische Kampfziele aufrichten, die groß genug sind, den Zusammenschluß der gesunden Kräfte zum Aufbau des deutschen Volksstaates von selber zu tätigen. Ein derartiges Kampfziel erster Ordnung ist die Schaffung eines Wahlrechtes, das politisch zielsichere Persönlichkeiten in die Parlamente bringt und nicht unbeschriebene Listenmenschen, Persönlichkeiten, die über den parteiischen Kleinkram und Kleinkampf hinausgewachsen sind." Diesen Worten braucht nicht das Geringste mehr hinzugefügt werden.

Was will denn der Stahlhelm anderes? Sein Kampf gilt hauptsächlich dem bestehenden unhaltbaren parlamentarischen System. Der Stahlhelm will die Grundschäden des parlamentarischen Systems beseitigen, die er in dem Mißbrauch der Macht des Parlaments erblickt. Er fordert daher Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten, daß dieser allein die Minister ernennt und entläßt, und Ausschaltung des Einflusses des Parlaments auf die Regierung. Der Stahlhelm fordert weiter, daß die Immunität der Abgeordneten begrenzt und aufgehoben wird, wenn es sich um Landesverrat, Meineid, Sittlichkeits- und Eigentumsverbrechen handelt. Wer die parteipolitischen Zusammenhänge kennt und wem ihre Geheimnisse nicht verschlossen geblieben sind, kann nur zu oft feststellen, daß der offizielle Parteiapparat häufig gewisse Forderungen als gegenstandslos ablehnt, weil sie im Augenblick nicht in den politischen Kram passen, den die Parteibehörde als neuestes Geschenk dem deutschen Volke vorsetzen möchte. So oft sind ganz andere Sorgen für die Einstellung einer Partei maßgebend als der Gedanke, nur im Interesse des Volkswohls zu handeln. Nur zu deutlich zeigt sich dies gerade jetzt wieder bei den Koalitionsverhandlungen in Preußen. Die Sorge um Ministersessel ist es zumeist, die es bei Bildung einer Koalition nicht zur Lösung kommen läßt. Bei ihrem Eintritt in die preußische Regierung beansprucht die Deutsche Volkspartei selbstverständlich eine ihrer Stärke entsprechende Vertretung im Ministerium. Die drei regierenden Parteien, Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, müßten also irgend ein Entgegenkommen zeigen. Das dürfte jeder einzelnen Partei äußerst schwer fallen, und so wird es nicht leicht sein, zu einer Einigung zu gelangen, wenn die große Koalition wirklich zustande kommen soll. Unter diesen Schwierigkeiten müssen selbstverständlich Politik und Verwaltung in gleichem Maße leiden.

Die durch das Eingreifen des Stahlhelm in die Politik verursachte Lossage der Deutschen Volkspartei vom Stahlhelm wirft die Frage auf, ob sich diese Partei in ihrer politischen Einstellung und Zielsetzung von der bisher von ihr verfolgten Grundlinie entfernt. Ist die Deutsche Volkspartei heute an einem Wendepunkt angelangt, von dem aus sie einen neuen Weg zu begehen strebt, der dazu führen könnte, daß sie der nationalen Bewegung verloren geht? Der Gedanke liegt nur zu nahe, daß die Deutsche Volkspartei, um sich die Aufnahme in die Große Koalition im Reiche und in Preußen zu ermöglichen, ihre Verbindung mit dem Stahlhelm gelöst hat; denn ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie unter gleichzeitiger Gemeinschaft mit dem Stahlhelm ist ausgeschlossen.

Es ist nicht anzunehmen, daß der Stahlhelm, obwohl er jetzt zwar eine gewisse politische Betätigung gezeigt hat, sich fernerhin in ausgesprochen parteipolitischer Einstellung bewegen wird. Man darf vielmehr damit rechnen, daß er sich nunmehr enger der Deutschnationalen Volkspartei anschließen wird, wenngleich auch heute noch keine direkte Freundschaft zwischen dieser Partei und dem Stahlhelm festzustellen ist. Es wird der Taktik der Deutschnationalen überlassen bleiben, ob sie es verstehen werden, unter mancher dadurch bedingten inneren Umstellung mit dem Stahlhelm eine gemeinsame Linie zu finden. Bisher hat sich die Kritik des Stahlhelm gegen die Parteien samt und sonders und damit auch gegen die Rechtsparteien, wobei die Deutschnationalen nicht ausgeschlossen waren, gerichtet. Selbst wenn die Stahlhelmleitung daran denkt, die deutschen Geschicke vollständig außerhalb jeder parteipolitischen Bindung zu gestalten, so wird dies vorerst nicht durchführbar sein, und eine Anlehnung an eine Partei bleibt erforderlich. Die Deutschnationalen werden also bei geschickter Ausnutzung der Sachlage diejenigen sein, die Vorteile aus ihr zu ziehen vermögen, aber immer unter der Voraussetzung, daß sie sich nicht engstirnig dem neuen Geist verschließen.

Englische Kritik am Flottenabkommen

„Die Haltung der englischen Unterhändler unverständlich"

(Telegraphische Meldung.)

London, 6. Oktober.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" befaßt sich eingehend mit den Veröffentlichungen von Pertinax über den Inhalt von drei zwischen London und Paris ausgetauschten Noten zur Frage des englisch-französischen Flottenabkommens und mit der hierzu von offizieller Seite abgegebenen Erklärung, daß diese Veröffentlichung die Ansicht der englischen Regierung über die geeignete Zeit und Methode für die Veröffentlichung der Korrespondenz nicht beeinflussen könne. Diese Erklärung bezeichnet der Korrespondent als unangebracht, da die Veröffentlichung der drei Dokumente wenig für die offizielle Mitteilung übrig lasse. Aus der Veröffentlichung von Pertinax ergebe sich, daß die englische Zustimmung zu dem französischen Standpunkt in der Frage der militärischen Reserven einen Bestandteil des Flottenabkommens darstelle und nicht ein bedingungsloses Zugeständnis.

Die irreführenden Erklärungen des Foreign Office bei zwei Gelegenheiten werden bei dieser Gelegenheit besonders deutlich unterstrichen. Weiter vertritt der Korrespondent die Ansicht, daß nach der Aufgabe des flottentechnischen Teiles infolge der amerikanischen Opposition kein Grund vorhanden sei,

die militärische Seite,

die lediglich ein englisches Zugeständnis von erstklassiger Bedeutung enthalte, bestehen zu lassen. Frankreich verlange die Beibehaltung und einige englische führende Persönlichkeiten hätten die Berechtigung dieser Forderung anerkannt. Tatsächlich sei, ohne das endgültige Schicksal des Flottenabkommens abzuwarten, britten Mächten die veränderte Haltung Englands in der Frage der militärischen Reserven inspiriert worden. Das sei einer der schlimmsten einer ganzen Serie von Fehlern, die durch die Noten aufgedeckt würden. Ein anderer liege in der unzureichenden Art und Weise, in der nach der ersten Forderung der Begrenzung des Baues aller Unterseeboote die englischen Unterhändler die Nichteinbeziehung von Unterseebooten unter 600 Tonnen in das Abkommen zugestanden. Dieses Zugeständnis sei um so bemerkenswerter, als die englische Regierung in ihrer letzten Note an Frankreich erkläre, sie stimme nicht zu, daß die von der französischen Admiralität gezogene Unterscheidung zwischen Offensiv-Unterseebooten von mehr als 600 Tonnen und Defensiv-Unterseebooten unter 600 Tonnen gesund sei. Nun zeige sich aber endgültig, daß die englischen Unterhändler in beiden Fragen nachgegeben hätten. Die Haltung der englischen Unterhändler während der ganzen Verhandlungen sei nahezu unverständlich.

*

Wien, 6. Oktober.

In der „Neuen Freien Presse" beschäftigt sich Lloyd George mit dem englisch-französischen Flottenabkommen, das er als das ungeschickteste und unheilvollste oder gefährlichste Dokument der letzten Zeit bezeichnet. Nachdem Lloyd George die Gefahren der U-Boote für England besprochen hat, fährt er fort: „Aber so wichtig auch das Problem der U-Boote sein mag, es ist doch nicht so lebenswichtig wie eine andere Klausel, die sich angeblich in dem Geheimabkommen befindet. Ich beziehe mich auf die englische offizielle Anerkennung der französischen These über die militärischen Reserven, wie sie von Paul-Boncour vor der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf dargestellt worden ist. Frankreich und seine Verbündeten können innerhalb weniger Tage mehr als acht Millionen ausgebildeter Soldaten unter Waffen stellen. Kein Wunder daher, daß Italien sich dem Pakt gegenüber unbehaglich fühlt und daß Deutschland der französischen Behauptung, die Rheinlandbesetzung sei zur Aufrechterhaltung der französischen Sicherheit unbedingt notwendig, sehr skeptisch gegenübersteht. Wenn es sich bewahrheitet, daß der englisch-französische Pakt von seiten Frankreichs eine Klausel enthält, die bei allen Erörterungen über die Abrüstung die Erwähnung dieser Reserven untersagt, dann ist die Sache des Friedens von den Regierungen Frankreichs und Englands in wohlüberlegter Weise einfach verraten und preisgegeben worden."

Italienische Aktion zur Rheinlandräumung?

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 6. Oktober.

Pertinax hatte im „Echo de Paris" behauptet, der italienische Botschafter in London habe dem Foreign Office eine gemeinsame italienisch-britische Aktion in der Frage der Rheinlandräumung und der Reparationen unter Ausschließung Frankreichs vorgeschlagen. Diese Nachricht wurde von dem halbamtlichen „Giornale d'Italia" als falsch bezeichnet. Der Botschafter habe den von dem französischen Blatt gemeldeten Schritt nicht getan und das Foreign Office habe daher auch nicht mit einer Ablehnung antworten können. Nach dieser Feststellung fügte „Giornale d'Italia" hinzu, daß der italienische Botschafter in London mit der britischen Regierung ohnehin ständig über die Rheinlandbesetzung und die Reparationen verhandeln werde, weil an diesen Fragen nicht nur Frankreich, sondern auch Italien unmittelbar interessiert sei. Trotz dem Dementi des italienischen Blattes hält „Echo des Paris" seine Meldung aufrecht.

Vorbereitungen für die Finanzsachverständigen-Konferenz

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 6. Oktober.

Im Finanzministerium und in den Büros der Reparationskommission hat man in den vorbereitenden Arbeiten für die Konferenz der Finanzsachverständigen, die voraussichtlich im November in Paris zusammentreten und parallel mit der Konferenz der Staatsmänner arbeiten wird, begonnen. Der Konferenz der Finanzsachverständigen dürften die Vertreter der fünf unmittelbar interessierten Staaten, Deutschland, Frankreich, England, Belgien und Italien, angehören, sowie die Vertreter der Reparationskommission.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810062-11/fragment/page=0001

Das Fiasko der Locarno-Politik

Außerordentliche Hauptversammlung der Deutschnationalen Volkspartei

Halle, 6. Oktober.

In einer überaus stark besuchten außerordentlichen Hauptversammlung der Deutschnationalen Volkspartei, die von Schulrat Busse geleitet und in der zunächst reine organisatorische Fragen behandelt wurden, sprach der preußische Landtagsabgeordnete, die frühere Vorsitzende des Landesverbandes Halle-Merseburg der Partei, Medizinalrat Dr. Bundt, über die innen- und außenpolitische Lage. Der Redner führte aus, daß er mit leeren Händen komme, da er über nichts Abgeschlossenes berichten könne. In der äußeren Politik sei noch alles im Werden und noch vieles unvollständig. Man müsse sich aber jetzt endlich darüber klar sein, daß wir auf einen Erfolg der Locarno-Politik nicht mehr hoffen könnten. Man habe von der Anwesenheit Müllers in Genf sich große Hoffnungen gemacht, habe auch erwartet, daß der Reichskanzler in Genf etwas mehr erreichen würde als Dr. Stresemann. Aber nichts von alledem, im Gegenteil, die Reden Briands hätte bewiesen, daß wir nichts mehr zu erhoffen hätten. Damit habe auch die Locarno-Politik für immer ein Fiasko erlitten.

Der Redner kam dann auf

die Rheinland-Räumung

zu sprechen und betonte, daß wir uns diese Räumung erkaufen müßten, was aber selbst unsere geknechteten Brüder und Schwestern im Rheinland auf das allerschärfste ablehnten. Medizinalrat Dr. Bundt ging hierauf auf Polen über und erklärte, daß dieses Land wohl gern einen Handelsvertrag mit uns mache, aber daß man mit beiden Augen nach Ostpreußen schiele. Schon im Osten Pommerns merke man, wie groß und stark die polnische Sehnsucht nach Ostpreußen sei. In demselben Augenblick, da Deutschland mit Polen einen Konflikt beläme und wir uns gegen Polen wehren müßten, werde Frankreich an der Seite Polens stehen.

Nachdem der Redner dann auch unsere Beziehungen zu den anderen Staaten gestreift hatte, kam er auf

die Anschlußfrage

zu sprechen, die aber nach seiner Meinung noch in weiter Ferne sei. Er betonte ausdrücklich, daß nur der Versuch eines Anschlusses für Frankreich den Anlaß zum Kriege bilden würde. Er kritisierte dann die Politik Stresemanns und sagte, daß der Reichsaußenminister, wenn er seinen Ministerposten einmal verlassen müßte, unter seine Politik eine Null schreiben müßte, denn nichts sei von den Hoffnungen übrig geblieben, die er dem deutschen Volke gemacht habe.

Hierauf sprach Medizinalrat Dr. Bundt über die Tätigkeit der Partei in der letzten Zeit und streifte hierbei die Kommunalwahlen, die Panzerkreuzerfrage, die Flaggen- und Verfassungsfrage, die Kriegsschuld- und Wehrmachtsfrage. Ganz besonders beschäftigte er sich mit den Aufgaben, die sich die Deutschnationale Volkspartei in Zukunft stellen müsse.

Oeffentliche Irreführung!

Unwahre Behauptungen eines Oberpräsidenten.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 6. Oktober.

Im preußischen Landtag ist folgende Kleine Anfrage Straube (Dnat.) eingegangen: Der Oberpräsident Dr. Proske und einzelne Oberbürgermeister haben den Besuch des Herrn Reichspräsidenten in Oberschlesien zu einer parteipolitischen Kundgebung ausgewertet, die in weiten Schichten der Bevölkerung Entrüstung und große Erbitterung hervorgerufen hat. In einer Verfügung des Oberpräsidenten vom 6. September 1928 sind die Schulleiter angewiesen worden, an den beiden Festtagen für die Beflaggung der Schulgebäude in den Reichsfarben zu sorgen. Durch dieselbe Verfügung wird bestimmt, daß, falls bei der Spalierbildung von den Schulkindern Fähnchen mitgeführt werden, darauf zu achten sei, daß nur schwarz-rot-goldene Fähnchen Verwendung finden dürfen. Diese Verfügung hat sich bis in die Kreise der im zartesten Alter stehenden Kinder der zur Spalierbildung zugezogenen Kindergärten ausgewirkt.

Die Verfügung ist gesetzwidrig und greift in unerhörter Weise in die Rechte der Eltern ein. Bei diesem Vorgehen hat der Oberpräsident, wie er auch in einer Pressekonferenz erklärte, die Behauptung aufgestellt, daß die ausschließliche Beflaggung schwarz-rot-gold dem Wunsche des Herrn Reichspräsidenten entspreche. Auch der Oberbürgermeister Lukaschek in Hindenburg hat in einem Briefe darauf hingewiesen, daß von dem Büro des Herrn Reichspräsidenten der Wunsch ausgegeben sei, ausschließlich in den Reichsfarben schwarz-rot-gold zu flaggen. Diesbezügliche Hinweise sind auch in Ratibor und in Bobrek-Karf erfolgt. Dieser der Oeffentlichkeit zugeleitete Wunsch des Reichspräsidenten hat sich inzwischen durch ein Dementi aus dem Büro des Reichspräsidenten als unwahr herausgestellt. Wir fragen: Sind dem Staatsministerium diese Vorgänge bekannt? Bejahendenfalls, billigt das Staatsministerium das Verhalten des Oberpräsidenten und die bewußte Irreführung der Bevölkerung durch ihn und die nachgeordneten Behörden bezüglich des Flaggenwunsches des Herrn Reichspräsidenten? Ist es bereit, gegebenenfalls alle diejenigen Beamten zu schützen, die die Anordnung des Oberpräsidenten von vornherein als auf unrichtigen Voraussetzungen beruhend, erkannt und nicht befolgt haben?

*

Man sollte es nicht für möglich halten, mit welchen Mitteln versucht wird, zwangsweise die Hissung der neuen Reichsfarben durchzusetzen, womit jedoch nur immer wieder bewiesen wird, daß es um die Anhängerschaft für Schwarz-rot-gold gar schlecht bestellt sein muß. Wenn die Behörden davon überzeugt wären, daß Schwarz-rot-gold im deutschen Volke überwiegt, dann wäre es wahrlich nicht nötig, durch besondere Verfügungen die Hissung der Fahne des republikanischen Deutschland erzwingen zu wollen. Wenn selbst der Flaggenstreit schon auf kleine Kinder übertragen wird, so bedeutet das ein Vorgehen, das nicht scharf genug gerügt und zurückgewiesen werden kann. Der oberschlesische Oberpräsident ist natürlich Zentrumsmann. Glaubt er, durch derartige Verfügungen sich nach oben hin beliebt machen zu können? Es klingt beinahe unglaublich, daß ein so hoher Staatsbeamter es fertig bringt, dem Reichspräsidenten einen Wunsch zu unterschieben, der von diesem nie und nimmer geäußert worden ist. Und doch besteht diese Tatsache. Oberschlesiens Oberpräsident hat sich dieser unwahren Behauptung bedient, um seinem eigenen Einsetzen für die neuen Reichsfarben den nötigen (!) Nachdruck zu verleihen.

Die Volkspartei wußte alles voraus

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

ka. Berlin, 6. Oktober.

Der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Buchhorn hat in einer Berliner Versammlung die Stellung seiner Partei zur Außenpolitik dargelegt. Buchhorn meinte dabei, die Deutsche Volkspartei sei durch die letzten Ereignisse nicht enttäuscht worden, denn sie sei von ihrem Führer Dr. Stresemann nach Locarno auf Rückschläge vorbereitet worden. — Es ist sehr zu bedauern, daß Dr. Stresemann dieses sein Wissen um die Dinge für sich und für seine engeren Parteifreunde behalten hat!

Seldte zum Volksbegehren des Stahlhelm

(Telegraphische Meldung.)

Frankfurt, 6. Oktober.

Vor dem Frankfurter Stahlhelm sprach am Freitag abend Franz Seldte, der Gründer und erste Bundesführer des Stahlhelm. Er betonte zu Anfang seiner Ausführungen die völlige Unabhängigkeit des Stahlhelm von Personen und Parteien. Der Stahlhelm sei völlig selbständig und Herr seiner Entschlüsse, werde von niemandem finanziert, sondern erhalte sich aus seinen eigenen Beiträgen. Es sei verständlich, wenn sich nach einer Enttäuschung von zehn Jahren der Zorn gegen die Gegenwart hier und da Luft mache, und es sei begreiflich, wenn einem Unterführer die Galle übergelaufen sei und er von Haß gegen den jetzigen Staat gesprochen habe. Diesen Ausführungen sei aber eine programmatische Bedeutung nicht beizumessen, denn die Hauptsache sei, daß die Führung wisse, was sie wolle. Die Stahlhelmer seien unbequeme Zeitgenossen für die jetzigen Machthaber. Sie sähen in der Politik von Genf und Locarno keinen Gewinn und erstreben die Gewinnung, die in den letzten Dingen, Volk, Ehre und Freiheit, einen Appell an die Waffen zulasse. Der Stahlhelm erstrebe die Macht. Er wolle sie mit gesetzlichen Mitteln erreichen. Zu diesen Mitteln gehöre auch das Volksbegehren, mit dem er alles, was in Deutschland deutsch denke, zu einem Generalappell aufrufe. Er werde das Volksbegehren auf zwei Punkte stellen: Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten nach dem Vorbilde der amerikanischen Verfassung und Beschränkung der Immunität der Abgeordneten. Es sei begreiflich, daß mit dem Denken des Stahlhelm viele nicht mitkönnen. Es ständen sich eben in diesen Fragen zwei Welten gegenüber, die sich nicht verstehen könnten und auch nicht verstehen dürften, und zwischen denen der Kampf entscheiden müsse. Wenn gesagt werde, bei der Entschließung der Deutschen Volkspartei auf Austritt ihrer Mitglieder aus dem Stahlhelm nur aus sachlichen Motiven erfolgt sei, so sei zu sagen, daß es für den Stahlhelm keine „Sache" und kein Handelsobjekt in diesen Fragen gebe, sondern nur Gefühl. Der Stahlhelm werde nicht rasten, bis er die innere und äußere Freiheit des deutschen Volkes erreicht habe.

Am Sonnabend spricht Seldte in Mannheim und Heidelberg in einer Kundgebung für Rhein und Saar.

„Reich und Länder"

Eine Denkschrift des Bundes zur Erneuerung des Reiches

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 6. Oktober.

Der Bund zur Erneuerung des Reiches wird im Laufe der nächsten Woche den ersten Abschnitt seiner Arbeit in einer Denkschrift „Reich und Länder" der Oeffentlichkeit vorlegen. Aus dieser umfangreichen Denkschrift werden sich auch die Antworten auf alle Einwendungen und Kritiken ergeben, die vor kurzem anläßlich der vorzeitigen Veröffentlichung der aus dem Gesamtzusammenhang herausgehobenen Leitsätze des Bundes laut geworden sind.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Redaktionelle Leitung: Harry Erwin Weinschenk.
Verantwortlich für Politik: Dr. Hans-Karl Gypann; für Lokales, Feuilleton und Unterhaltung: Harry Erwin Weinschenk; für Volkswirtschaft: i. V. Dr. Rudolf Schroth; für Sport und den allgemeinen Teil: Gustav A. Dorring; für den Provinzteil: Dr. Rudolf Schroth. Für den Anzeigenteil: Paul Kerkau; sämtlich in Halle — Sprechstunden der Schriftleitung: 12—13 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred H. Kames. — Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist.

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbten Zahnbelag

Klavierabend Frederic Lamond

Saal der Loge zu den 5 Türmen

Dieser hervorragende und weitberühmte Pianist, der nicht, wie häufig angenommen, Franzose, sondern geborener Schotte ist, beglückte uns gestern nach langer, langer Pause (es dürften etwa 15 Jahre sein) wieder einmal mit seinem Besuch und durfte bei seinem Auftreten auf ein äußerst stark besuchtes Haus herabblicken.

Sein hoher Ruf und nicht zuletzt die Wahl von ausschließlich Beethovenschen Werken hat dies bewirkt! Der Künstler wartete mit einem prächtigen, fast allzu reichhaltigen Programm auf: 8 Sonaten (E-dur op. 109, cis-moll op. 27, Nr. 2 und f-moll op. 57), den herrlichen, meisterhaften Eroica-Variationen und 2 kleineren Stücken (dem G-dur-Rondo op. 51 Nr. 2 und dem Andante favori), also größtenteils mit Werken, die schon infolge ihrer Bekanntheit und Beliebtheit die Musikfreunde herbeizuloden pflegen.

Die Ausführung dieser sowohl technisch wie inhaltlich höchste Anforderungen stellenden Schöpfungen des unsterblichen Meisters wurde nun auch unter den Händen Lamonds zu einem bedeutenden Kunstgenuß. Fast ausschließlich Beethovenspieler, ist er mit dem Wesen des Meisters so fest verwachsen, hat er sich mit den für Beethoven charakteristischen Stilelementen so vertraut gemacht, daß man seiner Auslegung willig und gern zu folgen vermag. Wie fein abgewogen gelangen ihm die Variationen in dem Spätwerk op. 109, wie großartig wußte er die Eroica-Variationen zu gestalten, mit welch packender Dämonie überflutete uns das Presto der cis-moll-Sonate, und in welcher Weichheit und Wärme erblühte die Beethovensche Kantilene! Sein Höchstes dürfte er jedoch im Finale der „Appassionata" gegeben haben: allerdings nicht mehr „ma non troppo", aber dafür mit einer hinreißenden Leidenschaftlichkeit ließ er diesen Satz dahinbrausen, sich austoben bis in die Extase des Schluß-Prestos hinein!

Sich ständig steigernder Beifall belohnte den Künstler für die herrlichen Gaben, ein Beifall, der nicht enden wollte, bis eine Zugabe (Scherzo aus op. 31, Nr. 3) erreicht war. Aber auch hiermit gaben sich einige Nimmersatte nicht zufrieden, so daß sich Lamond noch seine „Wut über den verlorenen Groschen" herunterspielen mußte.

Dr. Alfred Fast.

Ernst Lissauer in Halle. Ernst Lissauer ist zu den Proben zu seinem Werk „Das Weib des Jephta", das am nächsten Freitag hier zur Uraufführung gelangt, in Halle eingetroffen. Am kommenden Sonntag vormittag liest der Dichter bekanntlich in einer Literarischen Morgenfeier im Stadttheater aus eigenen Werken. Die Feier beginnt pünktlich 11 Uhr.

„Der Jazzsänger"

Schauburg

Das New Yorker Ghetto erleben wir in diesem Film. Hier lebt der greise Vorsänger in der Synagoge, streng nach dem Ritus der uralten jüdischen Religion. Anders ist sein Sohn, der 13-jährige Jackie: Er liebt das Lied, aber „Gassenhauer", wie sein Vater meint, sind ihm lieber als die heiligen Sänge Altjudas. Am Versöhnungstage, dem heiligsten Feste des Judentums, kommt es zum Konflikt zwischen Vater und Sohn; Jackie, vom zürnenden Vater schwer bestraft, verläßt das Elternhaus. Jahre vergehen, und aus dem kleinen Jackie Rabinowitz ist Jack Robin geworden, der als Jazz-Sänger in kleinen Cafés seinen Lebensunterhalt verdient. Mary Dale, der Revuestern, entdeckt ihn und bringt ihn an eins der ersten Broadway-Theater in New York. Endlich lacht das Glück dem heimatlosen Jack: die Premiere, die ihn berühmt machen soll, steht unmittelbar bevor. Da erfährt er, daß sein Vater im Sterben liegt, und dem letzten Wunsche des trotz allem Geliebten gibt er nach. Wieder feiert die Ghetto-Gemeinde das Versöhnungsfest, und während die Revuebesucher in Broadway enttäuscht nach Hause gehen müssen, weil der Hauptdarsteller fehlt, singt Jack in der Synagoge an des Vaters Statt den Kol-Nidre-Sang. So hat er gesühnt, was er einst gefehlt.

ne.

„Der Herzensphotograph"

Ufa, Leipziger Straße

Und als er die reizende jüngere Tochter seines Chefs nun endlich heiraten kann und will — da geht sie nach Paris, um Filmschauspielerin oder Tänzerin, kurz, um berühmt zu werden. Der eitle Herr Papa will es so, das Töchterlein möchte auch recht gern und ein — allerdings falscher — Marquis erscheint just zur rechten Zeit als Manager. Aber — Dodo gerät in finstersten Tingeltangel und würde beinahe ganz unter die Räder gekommen sein, wenn sie nicht eben doch im Grunde ein anständiges Mädelchen wäre und ihre Kolleginnen nicht so mitleidig und für ihr Wohl bedacht. Und der „versetzte" Liebste stirbt durchaus nicht an gebrochenem Herzen. Der Herr Dodo-Papa hat noch eine liebliche Tochter, die den schneidigen Gehilfen schon lange liebt, die tröstet den Exbräutigam der Schwester und beide werden ein glückliches Paar.

Das ist alles wundernett von einem geschickten Regisseur und einem ästhetischen Kameramann komponiert worden. Und dann kann man sagen, was man will: Harry Liedtke behauptet noch immer seinen Platz unter den Filmlieblingen. Nicht sonderlich genial, nicht sonderlich geistreich ist er, aber er bleibt nach wie vor der elegante, liebenswürdige Schwerenöter im Film. La Jana und Betty Bird als die beiden zärtlichen Schwestern mit ihren zarten Gesichtchen und graziösen Bewegungen wirken wie Federzeichnungen von Künstlerhand.

Im Beiprogramm: Von der Kaulquappe zum Froschkönig — ein anschaulicher Werdegang des kleinen Hupfers. Noch eine Amerikanade, die man ausnahmsweise mit gutem Gewissen als drollig bezeichnen kann. Das Programm ist äußerst befriedigend.

E. S.

Was das Stadttheater bringt

Vom 7. bis 14. Oktober

Sonntag: Morgenfeier Ernst Lissauer (11—12½); nachmittags Fremdenvorstellung „Lohengrin" (2—6); abends Erstaufführung „Der Günstling der Zarin", Operette von Winterberg (8—11).

Montag: „Der Günstling der Zarin" (8—11).

Dienstag: „Schinderhannes" (8—11).

Mittwoch: „Lohengrin" (7½—11¼).

Donnerstag: „Margarete" (8—11).

Freitag: Uraufführung „Das Weib des Josepha" von Ernst Lissauer.

Sonnabend: Gastspiel Hermine Körner in „Die fremde Frau" (8—10¾).

Sonntag, 14. Oktober: vorm. Hauptprobe zum 2. städt. Sinfoniekonzert; nachm. „Fenster" (8½—5½; abends „Der Günstling der Zarin" (7½—10½).

Thaliatheater

Sonntag, 7. Oktober: „Fenster" (8—10).

Sonntag, 14. Oktober: „Der Leibgardist" (8—10½).

— **Ein Kirchenmusikabend in der Moritzkirche** findet wieder bei freiem Eintritt am morgigen Sonntag, abends um 8 Uhr statt. Es werden Werke von Bach, Pergolesi, Böhm, Reger, Dvorak und Wieder geboten. Den gesanglichen Teil des Programms bestreitet die Altistin Adelheid Schöll-Gartz aus Rostock, an der Orgel: Adolf Wieder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810062-11/fragment/page=0002

Wann kommt die Autostraße Halle-Leipzig?

Die größten Schwierigkeiten macht das Verkehrsministerium — Die Leha tagte gestern in Halle und besprach den ganzen Fragenkomplex — Der Vorstand wiedergewählt

Endlich einmal Zusammenhalt und Einmütigkeit, wo man sonst nur Rivalität und Zwist konstatiert. Endlich einmal Eintracht zwischen den fehdelustigen Schwestern Halle und Leipzig. Gottlob hieß es diesmal nicht wie sonst „Halle oder Leipzig", sondern „Halle und Leipzig"! Es ist das Verkehrsproblem, was dieses freundnachbarliche Verhältnis zwischen den beiden großen, aufstrebenden mitteldeutschen Städten bewirkt und zustandegebracht hat, wenn auch freilich nur im Rahmen einer Angelegenheit, die allerdings von größter Bedeutung ist, besser: werden muß und wird.

Daß eine „Gesellschaft der Freunde und Förderer einer Kraftwagenbahn Leipzig—Halle (Leha)" existiert, ist vielleicht noch nicht so allgemein bekannt, daß man auch die Kenntnis ihrer Ziele voraussetzen darf. Jedenfalls war es sehr interessant und von größter Bedeutung für die Oeffentlichkeit, was man in der Mitgliederversammlung der Gesellschaft über die Aufgaben erfuhr, die sie sich gestellt hat. Man hat, kurz gesagt, das Projekt einer Kraftwagenstraße Leipzig—Halle ausgearbeitet, ein Projekt, das, obgleich

noch nicht verwirklichungsreif,

dennoch kein Phantom ist, dem man nachjagt. Eine direkte, straßenbautechnisch einwandfreie Verbindungsstraße nur für Kraftfahrzeuge zwischen Leipzig und Halle ist angesichts des sich immer stärker entwickelnden Verkehrs einfach eine Notwendigkeit. Man weiß das längst, und namhafte Persönlichkeiten in Halle und Leipzig haben sich für den Plan eingesetzt und kämpfen um seine Verwirklichung. Es sollte den Stellen, die sich dem Projekt entgegenstellen, zu denken geben, daß nicht nur, wie es selbstverständlich ist, an der Sitzung Vertreter des Rates der Stadt Leipzig, Stadtrat Dr. Leiske, und des Magistrats der Stadt Halle, nämlich Oberbürgermeister Dr. Rive und Stadtbaurat Prof. Dr. Heilmann (der Vorsitzende der Gesellschaft), teilnahmen, sondern auch Delegierte verschiedener großer Verbände, ADAC., A. v. D., Interessenverband Deutscher Kraftfahrer Leipzig u. a., und daß eine Reihe bedeutender Unternehmungen, darunter die Deutsche Lufthansa, und repräsentativer Einzelpersönlichkeiten der Gesellschaft angehören.

Die Hauptschwierigkeiten

gegen den Bau der Straße gehen, nach dem einleitenden Referat von Professor Heilmann, vom Reichsverkehrsministerium aus. Alle Verhandlungen waren bis jetzt ergebnislos, da sich der Dezernent für Kraftfahrwesen im Ministerium, Geheimrat Pflug, völlig den § 13 des Finanzausgleichsgesetzes zu eigen gemacht hat, wonach — infolge der Einführung der Kraftfahrzeugsteuer — auf öffentlichen Straßen keine Gebühren von Kraftfahrzeugen erhoben werden dürfen. Während das sächsische Finanzministerium grundsätzlich bereit ist, den Bau zu fördern, sobald es angängig erscheint, beharrt das Reichsverkehrsministerium auf seinem formaljuristischen Standpunkt, wie man vermutet, wohl mit Rücksicht auf die Deutsche Reichsbahngesellschaft.

Durch mehrere Verkehrszählungen ist nachgewiesen, daß

die Belastung der Straße Halle—Schkeuditz—Leipzig

zurzeit beinahe täglich größer wird. Darunter leidet nicht nur die bauliche Beschaffenheit der Straße, sondern naturgemäß auch die Verkehrssicherheit. So wurde z. B. am Ausgang von Leipzig in der Zeit zwischen März und August d. J. eine Mehrbelastung von 62 Prozent und am Ausgang von Halle eine Belastungszunahme von 82 Prozent im Durchschnitt täglich festgestellt. Für die Gesamtausdehnung der Strecke macht das immer noch eine Belastungssteigerung von 2386 Tonnen auf 3340 Tonnen halbjährlich aus. Der Abfall nach der Mitte zu ist also nicht sehr erheblich. Der Plan der Leha sieht die Beibehaltung der jetzigen Straße für den Verkehr vor, die nicht mit Kraftwagen erfolgt. Wie notwendig eine Teilung dieses Massenverkehrs wäre, ergibt sich am besten auch aus der Feststellung, daß man zwischen Halle und Schkeuditz aus der bebauten Ortslage faktisch überhaupt nicht herauskommt.

Die Versammlung beschloß daher, verschiedenen Anregungen der Herren Oberbürgermeister Rive, Stadtrat Dr. Leiske, Direktor Dr. Schulz, Rechtsanwalt Zimmermann, Präsident Lauber-Leipzig zufolge, durch

zwei Gutachten,

die unabhängig voneinander vom Rat der Stadt Leipzig und vom Magistrat der Stadt Halle ausgearbeitet werden sollen, den Standpunkt des Reichsverkehrsministeriums nachprüfen zu lassen. Ferner stimmte sie einem Antrag zu, die Spitzenverbände der Automobilisten-Organisationen zu veranlassen, ihren Standpunkt in bezug auf die Verweigerung der Gebühren für solche neuen Versuchsbahnen zu revidieren, und die Anregung aufzunehmen, mit der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz und der Hafraba (Gesellschaft zum Ausbau der Strecke Hamburg—Frankfurt—Basel), die ebenfalls im Kampfe mit dem Reichsverkehrsministerium liegen, in engste Verbindung zu treten. Auch dem Reichsverband der Automobilindustrie soll nahegelegt werden, in der Frage des Ausbaues von Kraftwagen-Bahnen aktiver vorzugehen. Besonders bemerkenswert war

die Anregung von Oberbürgermeister Rive,

die geplante Kraftwagen-Bahn nach dem Vorbild der Avus als Rennstrecke auszubauen und sie damit gebührenpflichtig zu machen. Soweit bekannt ist, würde der ADAC. diese Lösung begrüßen, in der Erkenntnis, daß der Nürburg-Ring und eine geplante Rennstrecke im Bayerischen Wald zu ungünstig liegen. Es handelt sich also, wie Professor Heilmann zusammenfassend ausführte, zunächst darum, den Standpunkt des Reichsverkehrsministeriums, der übrigens nicht immer der gleiche gewesen ist, niederzukämpfen, dann den Finanzierungsplan durchzuführen und schließlich die Rechtsfrage der eventuellen Enteignung von Grundstücken zu klären. Die Versammlung erklärte sich ohne Vorbehalte mit allen Anträgen und Anregungen einverstanden.

Was die Versammlung sonst noch zu beraten hatte, wurde sehr schnell erledigt. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Er besteht aus folgenden Herren: 1. Vorsitzender Professor Heilmann, 2. Vorsitzender Stadtrat Dr. Leiske und Generaldirektor Köllmann-Leipzig, Konsul Schmidt-Mammitzsch-Leipzig, Generaldirektor Lauber-Leipzig, Baumeister Tüchelmann-Halle, Direktor Zöllner-Halle, Fabrikbesitzer Kupka-Schkeuditz und Rechtsanwalt Zimmermann-Halle.

Keine Nachtfröste mehr!

Weitere Besserung des Wetters trotz starker Nebel.

Ueber den westlichen Kontinent ergießt sich jetzt feuchtmilde Ozeanluft. Sie dringt langsam gegen Mitteleuropa vor, wo zunächst noch die Reste der früher hier eingedrungenen Polarluft lagern. Wahrscheinlich wird der Sonnabend schon das Einfließen der maritimen Luftmassen bringen und damit die Nachtfrostlage beendigen. Vorübergehend wird die neu herankommende feucht-milde Luft stärkere Bewölkung mit sich führen, da sich aber von Westen her auch Luftdruckanstieg über Europa ausdehnt, so wird in Kürze schon wieder ziemlich hoher Luftdruck über West- und Mitteleuropa bestehen und das Wetter im großen und ganzen wieder heiter gestalten. Allerdings wird in der hereinflutenden feuchten Luft starke Nebelbildung auftreten, die an manchen Stellen sich sehr lange bis in den Vormittags hinein erhalten kann.

Aussichten: Nachts sehr viel milder, vorübergehend stark bewölkt, sonst bis auf Nebelbildung heiter.

— **Autobuslinie Halle—Bad Lauchstädt.** Im Inseratenteil der heutigen Nummer veröffentlichen Bredows Autolinien den ab morgen, Sonntag, gültigen Fahrplan der Autobuslinie Halle—Bad Lauchstädt, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Stellenangebote

Wort 3 Pf. Fettdruckzeile 10 Pf. bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme.

Stelle noch tücht.
Vertreter
(innen) bei hoh. Provision ein. Carl Max Josephs. Bremen. Kaffee, Tee-, Kakaoversand.

Gut eingeführten
Vertreter
zum Besuche von a) Lederhandlungen, b) Schuh- u. Lederfabriken, c) z. Vertrieb von Desinfektionsmittel „Parstol" sucht Spezialfabrik chem.-techn. Präparate für die Lederindustrie. Angebote unter G. U. 1860 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für sofort oder 15. Oktober
Wirtschafterin
f. frauenlos. Haushalt der Landwirtschaft. (Schweizer vorhanden, Milch geht zur Molkerei.) Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. H. F. 1869 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bäckerlehrling
vom Lande für sof. gesucht. G. Fiedler. Bäckerei, Halle (S.), Mittelstraße 7.

Suche für sofort einen
Stellmacherlehrling.
Albert Hendrich, Stellmachermstr., Rothenschirmbach.

Ich suche für sof. oder per 1. Jan. eine
Buchhalterin
und eine
Stenotypistin.
Bewerbung m. Gehaltsansprüchen u. G. V. 1861 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Geb. Dame
oder Herr mit eig., eleganten Räumen zur selbständ. Leitung eines Zweiginstituts für dortig. Platz gesucht. Angebote mit Referenz. u. Kapitalnachweis von 2000—3000 M. zur Sicherstellung an Dr. Butt, Hamburg, Janushaus.

Gesucht für baldigen Eintritt ein
Lehrling
für meine Eisenhandlung und ein
Lehrling
für meine Drogerie, Farben- u. Lebensmittelgeschäft. C. H. Schmitt, Ziegenhain (Bezirk Kassel).

Für mein Manufaktur-, Woll- und Weißwar.-Geschäft, Damen- u. Herren-Konfektion suche ich sofort eine jüngere, tüchtige, branchekundige
Verkäuferin.
Vollständ. freie Pension im Hause, Fam.-Anschluß. Bewerb. mit Bild u. Gehaltsanprüchen erbittet Firma M. Gaßdorf Sömmerda (Thür.).

Suche für sofort oder 15. Okt. ehrl., solides, junges
Hausmädchen
das kochen kann u. in der Lage ist, einen kleinen, gut bürgerl. Haushalt selbständ. zu führen. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau Else Hochstein, Apolda, Karl-August-Str. 8.

Für Hotelhaushalt sof. od. 15. Okt.
2 Hausmädchen
nicht unt. 22 Jahre alt, gesucht. Hotel „Deutsches Haus", Schöningen.

Stellengesuche

Wort 3 Pf. Fettdruckzeile 10 Pf. bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme.

Buchhalt.- und Steuerarbeiten
werden sachgemäß ausgeführt bei mäß. Berechnung. Offert. unter F. U. 1838 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger
Bäckergeselle,
19 Jahre alt, der in Konditorei Bescheid weiß, sucht sofort Stellung. — Julius Ulrich, Barby (Elbe), Rosmarinstraße 31.

Schmiedegeselle,
Jungstahlhelmer, 22 Jah. alt, sucht Stell. O. Ramm, Schmiedegeselle, z. Zt. Kathewitz bei Arzberg.

Hochherrschaftlicher
Chauffeur
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sof. oder 15. Okt. Stellung, wo Verheiratung in Aussicht gestellt wird. Wilhelm Sabart, Wölfelsgrund, Grafsch. Glatz.

Dekorateur
sucht Abendbeschäftigung. Angebote unt. G. W. 1863 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur
ledig, Führerschein 2 u. 3b, bisher in Berlin gefahr., mit Reparaturen vertr., sucht Stell. Gartenarbeit. werden evtl. mit übern. Würpel, Barby (Elbe), Stadtgraben 22.

Haustochter.
Suche zum 15. Okt od. später für meine Tochter, ev., 18 J. alt, Stellung als Haustochter, schlicht um schlicht, in gutem Hause bei vollem Familienanschl. zur Vervollständigung im Hausstand und gesellschaftl. Formen Gute Schulbildung und Nähkenntnisse vorhanden. Ang. an Frau G. Seyffert, Genthin, (Bez. Magdeburg), Große Schulstraße 9.

Für gebild. Dame, die vorzügl. kocht u. zur Führung größ. Haushaltes sehr zu empfehlen ist, wird für bald od. später Stellung als
Hausdame
gesucht. Halle bevorzugt. Meldungen an die Oberin des Marthahauses, Halle a. S.

Tüchtige, intellig.
junge Dame
firm im Haushalt, langj. beste Zeugn., sucht z. 15. Okt. od. später Stellung in gutem Hause, evtl. Geschäftshaushalt. Angeb. m. Gehaltsangabe bis 8. Okt. unter H. A. 1864 an d. Geschäftsst. d. Ztg

Empfehle
Gutsmamsell,
Köchin, Wirtschafterin. Anna Domke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestraße 31.

Empfehle:
23jähr. u. 19jähr. Stütze für Priv.- od. Geschäftshaushalt, können kochen, für 15. Okt. od. 1. Nov Louise Schmilgun verw. Bärwinkel, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburger Straße 63 II. Fernr. 28323.

Perfekte
Buchhalterin
empfiehlt sich für Buchhaltungs- und Steuerarbeit. tage- oder stundenweise. Berechnung mäßig. Off. unt. F. T. 1837 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 15. 10. Stellung als
I. Hausmädchen.
Erfahren im Glanzplätten u. Servieren. Zeugnisse vorhand. Angebote an Agnes Haensch, Althaldensleben, Mittagstr. 14.

Gebildetes jung. Mädchen sucht Aufnahme als bessere
Stütze
in besserem Haushalt bei Familienanschluß. Dasselbe hat das Kochen usw. gründlich gelernt, gute Nähkenntnisse vorhanden. Etwas Gehalt erwünscht. — Liesbeth Weiland, Aschersleben, Giersleberstraße 9.

Jung. Mädel sucht Stellung in besserem Restaurationsbetr. als
Stütze,
auch zum Bedienen der Gäste. Angeb. unt. G. T. 1859 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Mietgesuche

Wort 3 Pf. Fettdruckzeile 10 Pf. bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme.

Gesucht ruhige
3—4-Zimmer-wohnung
Weinbergweg oder Saarlandstr. Angebote an Frau Baurat Plathner, Saarlandstraße 27.

4—5-Zimmer-Wohnung,
beschlagnahmefr., zu mieten gesucht. Off. unter F H. 1827 an die Geschäftsst. d. Zt.

Akademiker sucht 1—2 gut möblierte
Zimmer.
Angeb. mit Preisangabe u. H. B. 1865 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Studentin s. frdl.
möbl. Zimmer
zum 15. Oktober. — H. Kirsten, Brehna (Kr. Bitterfeld).

Vermietungen

Wort 3 Pf. Fettdruckzeile 10 Pf. bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme.

Mittagstisch
80 Pf. (12—7 Uhr). Martinstraße 14, I.

3—4 möblierte Zimmer
mit Küche z. 15. Okt. in herrsch. Hause z. verm. Besicht. 12—1, 6—7 Uhr. Schultze, Kirchtor 24, I.

Behaglich möbl.
Zimmer
an berufstätige, gebildete Dame bei ebensolcher zu vermieten.
Jakobstraße 58 II.

Der vorzügliche
Privat-Mittagstisch.
Lud. Becker, Dekonom, Halle-S., Mühlweg 12
Fernruf 28357.

Verkäufe

Wort 3 Pf. Fettdruckzeile 10 Pf. bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme.

2 Rittergüter
von 700 und 600 Morgen in Thüringen für 400000 M. bei 200000 M. Anz. bezw. 165000 M. bei 80000 M. Anz. und ein
kl. Gut
von 63 Morgen für 38000 M. bei 20000 M. Anz. zu verkaufen durch Bothe, Halle a. S., Schillerstraße 56. Fernruf 25444.

Die Aktionäre der
Aktien-Malzfabrik Könnern zu Könnern (S.)
werden zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung,** welche am **Freitag, den 2. November d. Js., nachmittags 5 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" zu Halle (Saale)** stattfindet, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Verwaltungsbericht.
2. Beschlußfassung über die Bilanz, die Gewinnverteilung und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Ergänzung des Aufsichtsrates.
4. Änderung des § 2 der Satzungen betreffend Erhöhung des Nennwertes der Vorzugsaktie von RM. 50,— auf RM. 100,— auf Grund der 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen vom 7. Juli 1927.

Aktien, für welche das Stimmrecht beansprucht wird, sind spätestens 48 Stunden vor Beginn der Generalversammlung zu hinterlegen:
a) bei der Gesellschaft
oder bei den Bankhäusern:
b) Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Halle (Saale),
c) dessen Zweigniederlassung in Könnern (Saale),
d) Bankhaus H. F. Lehmann, Halle (S.),
e) Dresdner Bank Filiale Halle, Halle (Saale) bzw.
f) bei einem Notar.

Könnern (S.), den 5. Oktober 1928.

Der Aufsichtsrat
der Aktien-Malzfabrik Könnern.
Fr. Heinrich, Vorsitzender.

Preiswert und gut!

Kleiderstoffe Mantelstoffe
Seidenstoffe

Fertige Damen- u. Kinderbekleidung

SONDER-ANGEBOTE:
Leib-, Haus- und Küchenwäsche

BRUNO FREYTAG
Halle (S.), Leipziger Str. 100

Für das
Kontor eines Großgeschäftes
wird für Ostern 1929 ein
Lehrling
mit guter Schulbildung eingestellt. Selbstgeschriebene Offerten unter **G. H. 1849** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Fahrplan der Autobuslinie Halle—Bad Lauchstädt

Gültig ab 7. Oktober 1928

Haltestellen **Halle:**
Leipziger Turm, Marktplatz (bei Huth & Co.), Hettstedter Bahnhof.

Haltestellen **Bad Lauchstädt:**
Am Kurhaus, Marktplatz, Bahnhofstraße.

Fahrpreis	Fahrscheinheft zu 10 Fahrscheinen	W					S+S			W					S+S	Fahrscheinheft zu 10 Fahrscheinen	Fahrpreis
		8^{00}	11^{30}	13^{20}	16^{30}	19^{40}	23^{40}	—,30	**Halle**	7^{20}	9^{50}	13^{20}	15^{10}	18^{30}	21^{50}	10,—	1,20
—,30	2,50	8^{10}	11^{40}	13^{30}	16^{40}	19^{50}	23^{50}	20+30	**Passendorf**	7^{05}	9^{35}	13^{05}	14^{55}	18^{15}	21^{35}	7,50	—,90
—,50	4,—	8^{15}	11^{45}	13^{35}	16^{45}	19^{55}	23^{55}	—,20	**Angersdorf—Schlettau**	6^{58}	9^{28}	12^{58}	14^{48}	18^{08}	21^{28}	6,—	—,70
—,60	5,—	8^{20}	11^{50}	13^{40}	16^{50}	20^{00}	24^{00}	—,15	**Beuchlitz—Holleben**	6^{50}	9^{20}	12^{50}	14^{40}	18^{00}	21^{20}	5,—	—,60
—,70	6,—	8^{28}	11^{58}	13^{48}	16^{58}	20^{08}	0^{05}	—,15	**Benkendorf**	6^{45}	9^{15}	12^{45}	14^{35}	17^{55}	21^{15}	4,—	—,50
—,90	7,50	8^{35}	12^{05}	13^{55}	17^{05}	20^{15}	0^{10}	—,30	**Delitz a. B.**	6^{40}	9^{10}	12^{40}	14^{30}	17^{50}	21^{10}	2,50	—,30
1,20	10,—	8^{50}	12^{20}	14^{10}	17^{20}	20^{30}	0^{20}		**Bad Lauchstädt**	6^{30}	9^{00}	12^{30}	14^{20}	17^{40}	21^{00}		

Bredows Autolinien, Halle, Delitzscher Straße 23. Telephon 29274.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810062-11/fragment/page=0003

153 Verkehrsunfälle im vergangenem Monat!

2 Tote und 78 Verletzte — Ueber 16 000 Anzeigen im September erstattet — 306 Kraftfahrer wegen Geräusch- und Geruchsbelästigung zur Bestrafung gemeldet

Im Monat September wurden 153 Verkehrsunfälle festgestellt, bei denen zwei Personen getötet und 78 Personen verletzt worden sind. Die Unfälle verteilen sich auf 127 Zusammenstöße. Daran waren beteiligt: 70 Personenkraftwagen, 39 Lastkraftwagen, 47 Motorräder, 49 Fahrräder, 19 Pferdefuhrwerke, 14 Straßenbahnen, 2 Zugmaschinen und 2 Handkarren, 22 Verkehrsunfälle anderer Art, und zwar: ein Absturz vom Milchwagen infolge Deichselbruchs, einmal Ueberfahren eines Hundes durch Lastkraftwagen, ein Achsenbruch eines Kohlenwagens, vier Stürze vom Fahrrad, einmal Ausgleiten auf dem Bürgersteig, drei Radbrüche an Fuhrwerken, ein Sturz durch Festfahren mit dem Fahrrad in einer Straßenbahnschiene, einmal Fahren eines Personenkraftwagens gegen einen Baum, ein Sturz in einen unbedeckten Kellerschacht, zweimal Anfahren von Kindern durch deren Unvorsichtigkeit, einmal Anfahren eines Straßenkehrers durch einen Personenkraftwagen, einmal Umfahren eines Gasbandelabers durch einen Lastkraftwagen, einmal Anfahren einer Frau durch Motorradfahrer, einmal Anfahren eines Mannes auf dem Jahrmarkt durch Lastkraftwagen, einmal Anfahren eines Mannes durch Radfahrer, und einmal Anfahren einer Eisenbahnschranke durch Personenkraftwagen.

Aus verkehrspolizeilichen Gründen wurden zur Anzeige gebracht: 391 Kraftwagenführer und 478 Motorradfahrer (davon 306 gem. § 17 (2) der Verordn. üb. den Kraftfahrzeugverk. vom 16. März 1928, Belästigung von Personen oder Gefährdung von Fuhrwerken durch Geräusch, Rauch, Dampf oder üblen Geruch!), 9 Straßenbahnführer, 49 Geschirrführer, 211 Radfahrer, 21 Fußgänger und 5 Handwagenführer.

Außerdem wurden Anzeigen erstattet: wegen Verbrechen 4mal, wegen Vergehen 124mal, wegen Uebertretungen 844mal, wegen Verkaufs an Sonn- und Festtagen 5mal und wegen Polizeistundenüberschreitung 3mal. Das Ueberfallkommando wurde 44mal in Anspruch genommen, und 68mal wurde Kranken, Verletzten Bewußtlosen usw. durch Polizeibeamte die erste Hilfe geleistet. Nur einmal wurden Polizeihunde in Anspruch genommen. Bei sechs Razzien wurden insgesamt zwölf Personen aufgegriffen, die in Strohbiemen nächtigten. Freiheitsentziehungen mußten 495 vorgenommen werden.

Die Unfälle des gestrigen Tages

Wieder ein Radfahrer als Opfer eines Autos.

Gegen 2 Uhr stießen in der Merseburger Straße vor dem Grundstück Nr. 107 ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Letzterer kam zu Fall und trug eine leichte Hautabschürfung am linken Unterarm davon; das Fahrrad wurde nur leicht beschädigt.

Ueberfahren und schwer verletzt.

Abends um 8.15 Uhr wurde in der Hallischen Straße ein Mann, der sein Fahrrad hart an der Bordkante des Bürgersteiges führte, von einem Personenkraftwagen von hinten umgefahren. Der Mann trug erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Händen und Füßen davon und wurde dem Barbarakrankenhaus zugeführt.

An der Straßenbahnhaltestelle überfahren.

Heute früh um 5.45 Uhr wurde am Gertraudenfriedhof an der Straßenbahnendstation eine Frau von einem Motorradfahrer überfahren. Sie erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde der Klinik zugeführt.

Ein zertrümmertes Auto mit Blutspuren herrenlos aufgefunden.

Gegen 6.15 Uhr morgens wurde in Ammendorf an der Fünfbogenbrücke ein stark beschädigter Personenkraftwagen aufgefunden. Nach den angestellten Ermittlungen muß ein Unfall oder ein Zusammenstoß stattgefunden haben. Da Blutspuren vorhanden sind, müssen auch Personen verletzt sein. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der Grund zur Tat dürfte in einer unheilbaren Krankheit zu suchen sein.

Die Platzkonzerte am Rotkreuztag

Das anläßlich des Rot-Kreuztages am Sonntag, dem 7. Oktober, stattfindende Platzkonzert an der Universität wird vom Gesangverein „Melodie" und „Arion" unter Mitwirkung der Bergkapelle, Dirigent Teichmann, ausgeführt. Beim zweiten Konzert am Hallmarkt wirken der „Männergesangverein 1911" und die Steuer-Kapelle, Dirigent Obermusikmeister Steuer, mit.

— **Turmblasen.** Wie uns der „Ev.-Soz. Preßverband" mitteilt, werden in der Woche vom 7. bis 13. Oktober folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: „Herzlich lieb hab ich Dich, o Herr"; Montag: „Es ist gewißlich an der Zeit"; Dienstag: „Nach einer Prüfung kurzer Tage"; Mittwoch: „Eins ist Not"; Donnerstag: „Nun preiset alle"; Freitag: „Ich bete an die Macht der Liebe"; Sonnabend: „Wunderbarer König".

— **Der Familienvater prügelt Frau und Kinder.** Heute morgen gegen 6.45 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach der Ludwig-Wucherer-Straße gerufen. Dort schlug ein Mann seine Frau und Tochter. Der Streit wurde durch das Ueberfallkommando geschlichtet.

— **Der neue Winter-Taschenfahrplan der „Halleschen Zeitung".** Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt wieder einmal ein guter alter Bekannter bei: der überall beliebte Taschen-Fahrplan mit den neuen Winter-Fahrzeiten. In praktischer Anordnung sind die Abfahrts- und Ankunftszeiten sämtlicher Züge auf dem Bahnhof Halle angegeben, daneben auch die Aenderungen im Fahrplan der „Halle-Hettstedter Eisenbahn" zwischen Halle und Dölau. Außerdem ist eine Uebersicht über die Linien der Städtischen Straßenbahn und ihre Fahrzeiten gegeben.

Razzia der halleschen Kriminalpolizei

Insgesamt wurden 36 Personen angehalten.

Wie erst jetzt bekannt wird, unternahm die hiesige Kriminalpolizei ebenso wie die anderen kriminalpolizeilichen Dienststellen in Preußen am Donnerstag mit Unterstützung eines großen Schupo-Aufgebotes eine großzügig angelegte Razzia, die von den frühen Morgenstunden bis in die späte Nacht hineindauerte. Hierbei wurden insgesamt 86 Personen angehalten, von denen vier steckbrieflich gesuchte und neun weitere Personen, die sich verschiedener Vergehen schuldig gemacht hatten, dem Richter vorgeführt wurden.

Diese Razzia ist auf einen Ministerialerlaß zurückzuführen, der für den Donnerstag eine ganz allgemeine, großzügige Razzia in Preußen, den sogenannten Landesfahndungstag, vorsah. Man hatte sich hier allerdings einen größeren Erfolg von der Razzia versprochen, immerhin kann die Kriminalpolizei mit dem Fang, den sie hier gemacht hat, zufrieden sein. Ganz unbemerkt vom Publikum, tauchten die Kriminal- und Polizeibeamten da auf, wo man verdächtige Individuen zu treffen glaubte. So wurde dem Asyl für Obdachlose ein Besuch abgestattet, ebenso den Wartesälen des Hauptbahnhofes und anderen, der breiten Oeffentlichkeit zugänglichen Gebäuden.

Die Windmühlenflüge finden heute nicht statt

Wegen ungünstigen Wetters muß der spanische Flieger de la Cierva seine Absicht, auf dem Flugplatz Halle-Leipzig in Schkeuditz heute sein Windmühlen-Flugzeug vorzuführen, aufgeben. Viele Hallenser werden dies bedauern, da die Nachricht von dem Flugzeug Ciervas mit seiner merkwürdigen Schrauben-Anordnung überall Interesse erregt hatte.

Wildwest-Betrieb in der Merseburger Straße

Mit Dolchen bewaffnete Banden treiben ihr Unwesen.

Gestern nacht gegen 11.30 Uhr wurde in der Merseburger Straße gegenüber der Privatstraße Zimmermann ein Mann von mehreren anderen Männern ohne Grund überfallen; er trug mehrere Wunden am Kopf davon. Als ein Polizeibeamter hinzukam, ergriffen die Angreifer die Flucht und konnten unerkannt entkommen. Kurze Zeit darauf wurden sechs Männer, die in den Verdacht der Täterschaft geraten waren, dem Polizeirevier zugeführt. Bei einem von ihnen wurde ein Schlagring und bei einem anderen ein Dolch vorgefunden. Bei einer Gegenüberstellung mit dem Ueberfallenen konnte dieser jedoch keinen als Täter bezeichnen.

— **Ein alter Mann gasvergiftet aufgefunden.** Heute in den Morgenstunden, gegen 1.30 Uhr, wurde ein 64jähriger Mann von Angehörigen in seiner Wohnung tot aufgefunden. Als Todesursache wurde von dem herbeigerufenen Arzt Gasvergiftung festgestellt; angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Es ist Selbstmord anzunehmen!

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften usw. werden zum ermäßigten Preise von nur 50 Pf. für die Zeile bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Volksbühne. Heute Sonnabend, 8 Uhr, „Der lebende Leichnam" für H. „Lohengrin" (Beginn 7½ Uhr) am 10. Oktober für B; ferner am 18. Oktober für G und am 7. November für J. Einlösung, soweit noch nicht geschehen, umgehend erbeten. Die Operette „Der Günstling der Zarin" jetzt am Montag, 8 Uhr; Wiederholung am 24. Oktober. Die Kartenausgabe dafür beginnt am Montag. Der Kulturfilm rollt diesen Montag der große Expeditions-Film „Im Innere Afrikas „Wunder der Wildnis". Die erste Vorstellung der Thaliareihe ist am Freitag, 19. Oktober, 8 Uhr: „Sind wir das nicht alle?", Lustspiel von Lonsdale; nur noch wenige Karten verfügbar. Die Karten für die Hauptprobe zum II. Städt. Sinfoniekonzert am 14. Oktober werden ab Montag bis Mittwoch in der Geschäftsstelle ausgegeben. Solistin: Theresa Diehn-Stotiko (Klavier); Alois Wieber (Orgel). Anmeldungen neuer Mitglieder jetzt noch für die Vergünstigungen in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 70.

Verein heimattreuer Pommern zu Halle (Saale). Unsere Monatsversammlung findet am Dienstag, 9. Oktober, im „Mars-la-Tour" abends 8 Uhr statt. Für Unterhaltung ist gesorgt. Alle Pommern bitten wir, zu erscheinen. Gäste willkommen.

Christlicher Verein junger Männer. Sonntag, den 7. Oktober, 26. Jahresfest. Oeffentliche Feier abends 7½ Uhr im Paulusgemeindehaus, Hohenzollernstraße 11. Musikalische Darbietungen. Bilder aus der Arbeit und Vortrag von Pastor Jubl: „Masse oder Minderheit." Programm an der Kasse erhältlich.

Unserer heutigen Nummer haben wir einen Prospekt der bekannten Buch- und Zeitschriftenhandlung **Heinrich Buchholz** in Dessau, am Bahnhof 11, betreffend die illustrierte Zeitschrift „Freya", beigefügt. Diese beliebte Familienzeitschrift erscheint bereits im 27. Jahrgang und bringt neben Romanen der bekanntesten Schriftsteller hauswirtschaftliche und gesundheitliche Plaudereien, Rätsel, Anekdoten usw. Trotz des reichen, anerkannt guten Inhaltes kostet ein Heft bei Zustellung frei Haus nur 25 Pf. Die Bestellung eines Jahresabonnements auf 60 Hefte kann bestens empfohlen werden.

Die Verlobung ihrer Tochter

Sibylle

mit dem Oberleutnant im 6. (Preuß.) Reiter-Regiment Herrn

Raven von Barnekow

geben sich die Ehre anzuzeigen

Hans Koch u. Frau
Agnes geb. Muhle.

Rittergut Köchstedt
bei Teutschenthal,
Oktober 1928.

Meine Verlobung mit Fräulein

Sibylle Koch

Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Hans Koch und seiner Frau Gemahlin Agnes geb. Muhle, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Raven von Barnekow
Oberleutnant im 6. (Pr.) Reiter-Regiment.

Schwedt (Oder),
Oktober 1928.

Gestern morgen 10 Uhr starb nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwester

Frau verw.

Auguste Hoeschel

geb. Herbst.

In tiefer Trauer:

Paul Hoeschel, Halle (S.)
Familie Herbst, Bonn (Rh.).

Die Trauerfeier findet am Montag, 12 Uhr in der Kapelle des Nordfriedhofes statt, anschließend Einäscherung.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen wurde mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber einziger Bruder, der **Kaufmann**

Hermann Wassermann

nach langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wassermann
geb. Rabitz.

Halle (Saale), den 6. Oktober 1928.
Merseburger Straße 74.

Die Trauerfeier zur Einäsderung findet am Dienstag nachm. 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Todesfälle

Robert Hoffmann, 73 Jahre, Halle. Einäscherung Dienstag ½8 Uhr in der II. Kapelle des Gertraudenfriedhofes. — **Martin Bischoff,** 62 Jahre, Halle. Beerdigung Montag ½2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. — **Ida Pfeiffer** geb. Hegewald, 44 Jahre, Diemitz. Beerdigung Dienstag ½8 Uhr von der Kap. des Südfriedhofes aus. — **Paul Ritter,** 43 Jahre, Halle. Beerdigung Montag ¼4 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. — **Karl Müller,** 85 Jahre, Dölau. Trauerfeier z. Einäscherung Montag ½2 Uhr in der II. Kapelle des Gertraudenfriedhofes. — **Ida Henze** geb. Wünsch, 42 Jahre, Ammendorf. Beerdigung Montag 3 Uhr. — **Elsbeth Denkewitz** geb. Merten, 30 Jahre, Halle. Beerdigung Montag ½8 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. — **Wilhelmine Bläsing** geb. Fuhrmann, 67 Jahre, Schönebeck. Beerdigung Sonntag 4 Uhr auf d. Ostfriedhof. — **Richard Theile,** Merseburg. Beerdigung Montag ¼4 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus. — **Robert Hoffmann,** 78 Jahre, Halle. Trauerfeier zur Einäscherung Dienstag ½8 Uhr in der II. Kapelle des Gertraudenfriedhofes in Halle. — **Ernst Göbe,** Merseburg. Beerd. Montag 1.45 Uhr vom Trauerhaus aus. — **Heinrich Krause,** 71 Jahre, Großberndten. Beerdigung Sonntag 2 Uhr.

Hochstamm, Schling- und Buschrosen, Schlingpflanzen, Johannis- u. Stachelbeersträucher, Erdbeerpflanzen, Eßwäuche und Eier in Töpfen, Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht, Pfingstrosen, Blütenstauden aller Art, Rhabarber- und Schnittlauchpflanzen empfiehlt in bester Ware

B. Möllers Gartenbaubetrieb zum Rosengarten

Station d. Fernbahn Halle—Merseburg. Fahrpreis 15 Pfennig.

Statt Karten

Für die uns anläßlich unserer Geschäftseröffnung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit allen Bekannten, Gönnern und Geschäftsfreunden unseren herzlichsten Dank aus.

Fritz Logus und Frau
Spezialgeschäft feinster Fleisch- u. Wurstwaren
Augustastraße 18/19 Ecke Charlottenstraße

Garage
per sofort zu vermieten.
Kaufmannshof, Magdeburgerstr. 57. Fernspr. 26432. 22630.

Wenn Sie sich einen tadellos sitzenden
Anzug od. Wintermantel
arbeiten lassen wollen, dann lassen Sie sich diesen nur durch mich anfertigen. Liefere solche mit guten **36 M.** Viele lobende Zutaten schon für Anerkennungen
Massatelier Rathausstr. 8/9. Hof 1 Tr.

Dein Kleid Derchromen Erneuern
b. Metallgegenständen jederzeit führt aus
Ferd. Haßengier
Metallw.-Fabrik Barfüßerstr. 9. Fernruf 21190.

Messing- u. Neusilber-Blech u. Draht
Ferd. Haßengier, Barfüßerstr. 9.

Aus verschiedenen Zeitungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe Auguste Hoeschel geb. Herbst, Inhaberin der Firma Emil Hoschel, Gardinen und Weißwaren, in Halle a. S., ist zur Abhaltung der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 14. November 1928, 10 Uhr vor dem Amtsgerichte hierselbst, Preußenring 13, Zimmer 45, bestimmt.

Halle a. S. den 1. Oktober 1928.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Fahrradhändlers Arthur Göbe in Ammendorf ist nach Bestätigung des angenommenen Vergleichs aufgehoben worden.
Das Amtsgericht in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810062-11/fragment/page=0004

Blick in die Welt

2. Beilage zur Halleschen Zeitung
225. Jahrgang. 6. Oktober 1928

Die Blankoschecks im Bergmann-Unternehmen

Ablehnung eines Sachverständigen wegen Befangenheit

Berlin, 6. Oktober.

Im Lombardprozeß Bergmann blieb auch am Freitag der Hauptangeklagte dabei, daß er von den doppelten Verpfändungen nichts gewußt habe. Dem steht die Aussage der angeklagten Frau Wustrow entgegen, die mit aller Bestimmtheit betont hat, daß diese mehrfachen Verpfändungen immer nur mit Wissen und auf Veranlassung des Bergmann vorgenommen worden seien; Bergmann habe dabei noch ausdrücklich erklärt, es müsse nur darauf geachtet werden, daß die Leute, die dieselben Posten als Sicherheit für ihre Darlehen erhielt, dies nicht miteinander wüßten.

Einem Kunden, der die mehrfache Verpfändung entdeckt hat, wurde, wie der Vorsitzende feststellt, von Bergmann erwidert, er könne nichts dafür, es müsse sich wohl um ein Versehen einer Angestellten handeln. Bergmann erklärt dazu, er habe trotz des Vorfalles leider auch später keine Nachforschungen und Prüfungen vorgenommen, um diese Art von Doppelverpfändungen zu unterbinden, worauf ihm der Vorsitzende entgegenhielt, daß er doch als Prinzipal gerade darauf sein Augenmerk hätte richten müssen.

Alsdann stimmte das Gericht der Ladung zweier von der Staatsanwaltschaft benannter Zeugen zu, die beweisen sollen, daß Bergmann bereits in seinen früheren Geschäftsbetrieben mehrfache Verpfändungen ein und desselben Postens vorgenommen habe. Da Bergmann bei seinem Standpunkt verbleibt, ermahnt ihn der Oberstaatsanwalt nochmals eindringlich, seine Vergehen doch zuzugeben; das Gericht würde die Wahrheit schon ergründen und sein Leugnen könnte nur einen schlechten Eindruck hinterlassen.

Von der Verteidigung wird beantragt, den Sachverständigen Merker wegen Befangenheit abzulehnen. Hierüber entspinnt sich eine längere Erörterung, in deren Ende der Oberstaatsanwalt darauf hinweist, daß es sich bei dem von dem Sachverständigen Merker angeforderten Gutachten nur um einen reinen Urkundenbeweis gehandelt habe. Der Sachverständige selbst betont, er habe nur festzustellen gehabt, welche strafbaren Handlungen im Lombardhaus Bergmann vorgekommen seien. Er habe sich lediglich an Hand der Akten und Unterlagen ein Bild von dem Geschäftsbetrieb machen können. Das Gericht gibt dem Antrage der Verteidigung statt und lehnt den Merker wegen Befangenheit ab, da verschiedene Aeußerungen in seinem Gutachten eine gewisse Unsachlichkeit zweifelsfrei erkennen ließen.

Im weiteren Verlauf wurde gelegentlich der Vernehmung des Angeklagten Ohnstein aus der Anklageschrift festgestellt, daß auch dieser Angeklagte den Kunden gegenüber von einem Millionenbetrieb und von staatlicher Konzession gesprochen hat. Der Angeklagte bestritt, durch die Angestellte Frau Wustrow von einer mehrfachen Verpfändung unterrichtet worden zu sein, gab aber zu, mit der Zeit wegen der doppelten Verpfändung Verdacht geschöpft und Bergmann deswegen befragt zu haben. Die Eheleute Wustrow hätten eine Blankovollmacht über das Privatkonto Bergmanns gehabt.

Rechtsanwalt Frey widersprach als Verteidiger der Angeklagten Wustrow dieser Behauptung entschieden, während Bergmann selbst dabei blieb, daß er den Eheleuten Wustrow Blankoschecks auf die Darmstädter Bank, bei der er nie weniger als 150 000 Mark unterhalten hätte, gegeben hätte. Er habe zwar nicht gemerkt, daß während seiner Abwesenheit sich sein Guthaben verringert habe, doch habe ihm Ohnstein wiederholt erklärt, es würden Veruntreuungen vorgenommen, wahrscheinlich auch von Herrn Wustrow. Der Angeklagte Ohnstein betonte, er habe seine Vermutung zwar ausgesprochen, einen genauen Anhaltspunkt dafür jedoch nicht gehabt. Wustrow habe ihm einmal in animierter Stimmung erklärt, er nehme mit Hilfe des Postscheckkontos für sich Provisionen aus der Kasse. Der Bücherfachverständige hielt Unterschleife, die nicht sehr bald entdeckt worden wären, für unmöglich. Die Verhandlungen werden am Montag fortgesetzt.

Die moderne Straßenbahn

Die Notbremse und der elektrische Haltestellenanzeiger, zwei Neuerungen, die in den Wagen der Berliner Straßenbahn eingeführt werden. f

Der Gattenmordprozeß Treiber

Fortsetzung der Zeugenvernehmung

(Telegraphische Meldung.)

Dresden, 6. Oktober.

Im Gattenmordprozeß Treiber wurde gestern nachmittag die Zeugenvernehmung über die geschäftliche und private Lage Treibers fortgesetzt. Als Zeugen traten auf mehrere Geschäftsfreunde des Angeklagten sowie der Bruder und eine Freundin der Frau Treiber und schließlich der Bruder des Angeklagten. Letztere äußerten sich übereinstimmend dahin, daß das Eheleben des Angeklagten sehr glücklich und harmonisch gewesen sei. Die Vernehmung der Geliebten des Angeklagten Treiber, Fräulein Hoyer, wurde auf Sonnabend vertagt.

Erna Anthony nimmt die Strafe an

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 6. Oktober.

Die am Donnerstag wegen Totschlages an der Reinemachefrau Anna Schüler zu fünf Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilte Kontoristin Erna Anthony hat am Freitag durch ihren Verteidiger dem Gericht mitteilen lassen, daß sie die über sie verhängte Strafe annehme und auf eine Revision verzichte. Da auch die Staatsanwaltschaft auf eine Revision verzichtet leisten dürfte, wird das Urteil rechtskräftig werden. Erna Anthony wird alsdann in den nächsten Tagen zur Strafverbüßung in das Frauengefängnis überführt werden.

Wegen Kindesmordes zum Tode verurteilt

Chemnitz, 6. Oktober.

Das Chemnitzer Schwurgericht verurteilte den 31 Jahre alten Maschinengehilfen Kästner aus Penig wegen Kindesmordes zum Tode und wegen versuchten Totschlages zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte war beschuldigt, im März in Lungenau sein 3½jähriges Töchterchen durch Erschießen getötet sowie seine Schwiegermutter durch Schüsse verletzt zu haben. Der Beschuldigte, der von seiner Frau geschieden ist, wollte die Schwiegermutter bewegen, die Lohnpfändungen wegen der Erziehungskosten des Kindes rückgängig zu machen. Es kam zu einem Streit, wobei der Angeklagte die Schüsse abgab.

Terrorakte streikender Werftarbeiter

(Telegraphische Meldung.)

Hamburg, 6. Oktober.

Im Streike der Hamburger Werftarbeiter scheint es zu bebauerlichen Ausschreitungen gekommen zu sein. Die Leitung der Werft von Blohm und Voß teilt eine Anzahl zum Teil schwerer Terrorakte streikender Werftarbeiter mit. Danach sind auf dem Wege von der Werft zum Elbtunnel und umgekehrt sowie im Tunnel selbst Arbeiter und Angestellte der Werft von Gruppen anscheinend kommunistischer Streikender überfallen und teilweise arg mißhandelt worden. Die Werft führt elf solcher Fälle namentlich an.

*

Warschau, 6. Oktober.

Von dem Textilarbeiterstreik in Lodz sind 90 v. H. der Betriebe in Lodz und Umgebung betroffen. 70 000 Arbeiter haben ihre Arbeit niedergelegt. In sozialistischen Kreisen erwartet man, daß sich der Streik auch auf die anderen Industriegebiete Polens ausdehnen werde.

Gegen eine Bergspitze gestoßen

Schweres Flugzeugunglück in den Pyrenäen.

(Telegraphische Meldung.)

Madrid, 6. Oktober.

Gestern abend ist ein Passagierflugzeug der französischen Gesellschaft, die die Strecke Barcelona—Toulouse regelmäßig befliegt, bei der Ueberfliegung der Pyrenäen an einen Berggipfel gestoßen und abgestürzt. Der Apparat fing sofort Feuer und die drei Insassen des Flugzeuges konnten nur noch als schrecklich verkohlte Leichen geborgen werden. Nach einer weiteren Meldung hat sich das schwere Unglück dadurch ereignet, daß der Pilot wegen des nebligen Wetters den Berg nicht rechtzeitig bemerken konnte.

D-Zug Leipzig — Köln auseinandergerissen

(Telegraphische Meldung.)

Kassel, 6. Oktober.

Die Reichsbahndirektion Kassel teilt mit:

Gestern früh gegen 4.30 Uhr wurde der D-Zug 189 Köln—Leipzig vor dem Einfahrtssignal des Bahnhofs Guntershausen aus betrieblichen Gründen zum Halten gebracht. Bei der Weiterfahrt riß der Zug auseinander und mußte in zwei Teilen in den Bahnhof Guntershausen hereingeholt werden. Die Weiterfahrt des Zuges erfolgte mit einer Verspätung von 141 Minuten. Personen sind bei der Zugtrennung nicht zu Schaden gekommen.

Stadt-Theater
Heute, Sonnabend, 20—22¼ Uhr: **Der lebende Leichnam.**
Sonntag, 11—12½ Uhr: **Literarische Morgenfeier Ernst Lissauer**
20—23 Uhr: **Der Gänstling der Zarin.**

Thalia-Theater
Sonntag, 20—22 Uhr: **Fenster.**

Walhalla
Direktion O. Kleinhanns.
Heute u. morgen natürlich nur zu **Paul Beckers**
denn dort können Sie sich buchstäblich gesund lachen.
Der große Lachschlager: **In Closchwitz blüht der Flieder.**
Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.
Mittwoch, d. 10. Oktober: **Hänsel u. Gretel** mit Ballett.
Kleine Preise.

Rakete
Das Haus der guten Kleinkunst
Allabendlich stürmischer Beifall
bei sämtlichen Nummern des erstklassigen Spielplanes.
Das Publikum rast bei den **5 Sarattos!**
Die große Verwandlungs-Tanz-Szene
Nach der Vorstellung: Halles größter **Trokadero-Betrieb** mit Tanz.
Sonnabend **Nachtkabarett**
Sonntag nachmittag **4-Uhr-Tanz-Tee!** bei frei. Eintritt.

Saalschloß-Brauerei
Jeden Sonntag von 12—3 Uhr **Diners**
¼4—½7 Uhr **gr. Konzert** —Bergkapelle— Leitung: Musikdirektor Teichmann
7 Uhr **Ball**
Großer u. kleiner Festsaal an mehreren Tagen noch zu vergeben

Gutes haltbares Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee, Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Bevor Sie ein Speise- u. Schlafzimmer wählen, bitte besuchen Sie mich!
Erstklassige, formenschöne Speisezimmer mit Auszugtisch, 4 Stühle m. Leder, 1 pa. Klubsofa, 1 Standuhr 975,—
Schwere, eichene Schlafzimmer m. 180er Ankleideschrank, pa. 3teil. Auflegematratzen, vollständig kompl. 900,—
Lasierte Küchen, Einzelmöbel i. gr. Ausw. Zahlungserleichterung.
Der Weg lohnt! **Möbelhaus Spitze 13.** Ecke Kellnerstr.

Zigarrenhandlung Ferdinand Wagner
Königstraße 15
Ecke Karlsruhestraße
Original-Preisen 10, 12, 15, 20 Pfg. empfiehlt

Zoologischer Garten
Sonntag, den 7. Oktober, 16 u. 20 Uhr **Konzerte** des Halleschen Symphonie-Orchesters Leitung: Benno Plätz
Dienstag, den 9. Oktober, 20 Uhr **I. Symphonie-Konzert**
Solistin: Käthe Grundmann (Gesang)

Dienstag, den 9. Oktober 8 Uhr, Thaliatheater
Guarneri-Quartett
(Haydn G-dur op. 77, Beethoven D-dur op. 8, Reger Es-dur op. 109.)
„Der hohe Ruf — man darf wohl sagen Weltruf — den diese Künstler-Vereinigung genießt, läßt sich nach dem vorgestrigen Abend nicht bestreiten." Dr. Alfred Fast. Hall. Ztg. v. 17. 10. 1927.
„Eine Apotheose der darstellerischen Leistung." W. Kleefeld. L. N. N. v. 12. 3. 1928.
Karten zu M. 2.50, 2.—, 1.50 und 1.— bei Hothan, Große Ulrichstraße 38 und Bühnenvolksbund, Martinsberg 15.

ufa
Leipziger Str.
Der Herzens-photograph
In der Hauptrolle: **Harry Liedtke**
Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Alte Promenade
Die Heilige und ihr Narr
In der Hauptrolle: **Wilh. Dieterle**
Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Konditorei und Kaffeehaus ZORN
Am Montag, d. 8. Okt. 1928, 4 Uhr nachmittags
Sonderkonzert
des Künstlerorchesters
Williams Reboorts.
Schubert und Lortzing.

Klavierunterricht
für Unter-, Mittel- und Oberstufe erteilt
Irmgard Wolff,
staatlich geprüfte Privatmusiklehrerin
für Klavier und rhythm. Erziehung.
(Ehem. Schülerin von Prof. Téléma que Lambrino.)
Jakobstraße 58 II.

Empfehle meine schönen geräumigen
Omnibusse
zu Fahrten aller Art.
Jeden Sonntag Omnibusverkehr zur Fruchtweinschänke Gutenberg
ab Hallmarkt 2.30 3.30 4.30 7.00 und 8.30
ab Wettiner Platz 10 Minuten später.
Sollte das **„Windmühlenflugzeug"** des Spaniers de la Cierva vom Sonnabend zum Sonntag auf dem Flughafen Halle-Leipzig zu Schauflügen bleiben, so werden am Sonntag Sonderwagen zum Flughafen verkehren.
Fahrpreis 2,50 M. für Hin- und Rückfahrt.
Genaue Abfahrtszeit steht noch nicht fest.
Auskunft erteilt unter 252 97 ab 1 Uhr mittags
Omnibusverkehr Emil Banse
Kellnerstraße 1—3.

Kenner behaupten:
Barths Kaffee ein Genuß.
Ludwig Barth, Kaffeerösterei, Kolonialwaren, Leipziger Straße 80.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810062-11/fragment/page=0005

Börsen und Märkte

Hallesche Börse

Tendenz: schwächer.

Halle, 6. Oktober. Der Bankaktienmarkt war fast unverändert. Von Bergwerksaktien mußten Mansfelder 2 Prozent hergeben. Von Papierwerten waren Ammendorfer um 1 Prozent und Cröllwitzer um 5 Prozent geschwächt. Nachfrage bestand nach Halle Zimmermann, die ½ Prozent gewinnen konnten.

	6. 10.	4. 10.		6. 10.	4. 10.
Adca	187.75 G	188.— G	Glauz. Zucker	100.— G	100.— G
Hall. Bankv.	127.— G	127.— G	Halle Malz	127.— b	125.— G
Gew. u. Hdlsbk.	93.— G	93.— G	Hall. Masch.	112.— G	112.— G
Landkreditbk.	95.— G	95.— G	Hall. Röhr.-W.	61.— G	61.— b
Zörbig. Bank	82.75 B	82.75 B	Hildebr. Mühlen	57.50 G	57.50 G
Kali Krügersh.	220.— bB	220.— G	Moritz Jahr	10.— G	10.— G
Mansfeld	119.— G	116.— G	Gebr. Jentzsch	66.— bG	67.— G
Prehl. A.-G.	177.— bG	177.— G	Kaiserb. Schmiedeberg	112.— B	112.— bG
Riebeck Montan	150.— G	150.— G	Kyffh. H. 1-3500	60.— G	60.— G
Wersch.-Weiß.	166.— B	165.25 G	Gottfr. Lindner	40.— bB	40.— bG
Br. Nietl. Bgb.	—.—	—.—	Schrapl. Kalk	64.— G	63.— G
Ammendorf Pap.	206.— G	298.— G	Stadtm. Alsleb.	79.— G	79.— G
Cröllw. Papier	175.— G	180.— G	Vester	60.— b	60.— b
Könnern Malz	115.— G	115.— G	Wegelin u. Hüb.	100.— G	100.— G
Eilenb. Kattun	80.— G	80.— G	Zeitzer Masch.	—.—	—.—
Eisenw. Brünn.	38.— G	35.— G	Zuck.-R. Halle	—.—	—.—
Engelhardt	280.— G	280.— G	H.-Hettst. E.-A.	77.— G	77.— G
F. Zimm. Co.	21.— G	20.50 G			

Im Freiverkehr notierten: Bühring 5 G., Portland Saale —, Caesar & Loretz 11 G., Czarnowanz 40 G., Hanfimport —.

Leipziger Börse

	6. 10.	5. 10.		6. 10.	5. 10.
Adca	138.0	138.5	Piano Zimm.	118.7	118.2
Leipz. Hyp.-Bk.	126.0	126.0	Lpz. Spitzen	137.0	136.2
Sächs. Bk.	197.5	198.0	Lpz. Trico	152.5	152.5
Altenburg. Landkr.	119.0	119.0	Lpz. Wolle	—.—	—.—
Cassel Jute	322.0	322.0	Limritz Steina	134.0	134.0
Chemn. Spinne	56.—	57.—	Lindner	37.50	37.50
Chromo Najork	111.0	111.0	Mansfeld	115.0	116.0
Cröllwitz	179.0	180.0	Mittw. Baumw. Sp.	195.0	195.0
Dermatoid	77.—	77.—	Mittw. Baumw. Web.	83.—	83.—
Dürfeld	79.—	79.—	Nordd. Wolle	193.5	193.0
Etzold u. Kießl	48.—	48.—	Peniger	68.25	68.—
Falkenstein	142.0	142.0	Emil Pinkau	134.0	134.0
Färb. Glauchau	115.0	115.0	Pittler	347.0	347.0
Faradit	64.50	64.50	Presto	—.—	—.—
Kammg. Gautsch	92.—	92.—	Rauchw. Walther	118.0	118.0
Gera Jute	260.0	260.0	Riquet	123.5	123.5
Germania Chemn.	10.50	9.50	Rositz. Zucker	68.—	68.—
Glauz. Zucker	100.5	101.5	Sachs. Werk	140.5	140.5
Zimmermann Halle	20.50	20.50	Schneider	113.0	113.0
Halle Zucker	65.—	65.—	Schönherr	129.0	129.0
Hartmann Chemn.	19.25	18.75	Schuh u. Salzer	355.0	360.0
Hohburger Quarz	130.0	130.0	Sondermann	71.—	71.—
Kirchner	122.7	121.7	Stöhr	248.0	248.0
Köbke	99.—	99.—	Thür. Gas	158.0	158.5
Küllmann	50.—	50.—	Thür. Wolle	166.0	167.5
Körbisd. Zucker	—.—	—.—	Tränkner	59.—	59.—
Landkr. Kulkw.	103.0	102.7	Wotan	—.—	—.—
Lpz. Baumwolle	190.0	190.0	Zittau M. W.	88.—	90.—
Lpz. Kammgarn	127.5	125.2	Prehlitz A.	178.0	176.0
Malzfabr. Schkeuditz	—.—	—.—			

Leipzig, 6. Oktober. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 61, Kammgarn Silberstr. 108½, Letz Arnstadt —, Plantector Apag 12½, Polack Gummi 104, Riesaer Bank —, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 81. Tendenz: ruhig.

Berliner Börse

Berlin, 6. Oktober. Am heutigen Wochenschluß eröffnete die Börse in etwas freundlicherer Stimmung. Die fortschreitende Geldmarkterleichterung und einige Auslandsaufträge, die sich wieder auf die führenden Elektrowerte und auf einige Bankaktien erstreckten, veranlaßten die Spekulation zu Deckungskäufen. Das Geschäft hielt sich in engsten Grenzen, da infolge des frühen Börsenbeginns nur wenige Orders aus der Provinz und von seiten der Kundschaft vorlagen. Das Interesse konzentrierte sich wieder lediglich auf die bisher bevorzugten Spezialwerte, zu denen heute auch einige Montanpapiere kamen. Für diese regte die Besserung im Absatz und die Dividende der Rheinmetall A.-G. an. Sonst war noch Karstadt stärker gefragt. Auch Svenska, Ver. Glanzstoff und Berlin-Karlsruher fanden vermehrte Beachtung.

Am Geldmarkt machte die Entspannung weitere Fortschritte. Der Satz für Tagesgeld erfuhr einen weiteren Rückgang auf 5½ bis 7½ Prozent. Der Satz für Monatsgeld blieb dagegen mit 8 bis 9 Prozent und für bankgirierte Warenwechsel mit etwa 7 Prozent unverändert. Am internationalen Devisenmarkt lag die Mark leicht abgeschwächt. Man hörte Kabel Mark 4,1996 bis 4,20. Kabel London 4,84, 85 bis 89. Pfunde Spanien 29,80 bis 82 und Pfunde Mark 20,36⅝.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen. Deutschland, Reichsb.-Disk. 7%		Bank-Diskont	6. 10. Geld	6. 10. Brief	5. 10. Geld	5. 10. Brief
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1.768	1.767	1.763	1.767
Kanada	1 kan. Doll.	—	4.194	4.202	4.193	4.201
Japan	1 Yen	5,48	1.916	1.92	1.913	1.918
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2.178	2.177	2.168	2.172
London	1 Lstr.	4½	20.345	20.385	20.339	20.379
New York	1 Dollar	5	4.196	4.204	4.195	4.203
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.501	0.508	0.501	0.503
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4.266	4.274	4.266	4.274
Amsterdam	100 Gulden	4½	168.25	168.59	168.17	168.51
Athen	100 Drachmen	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Brüssel	100 Belga	4	58.315	58.435	58.29	58.41
Budapest	100 Pengö	6	73.165	73.305	73.14	73.28
Danzig	100 Gulden	6	81.30	81.46	81.29	81.45
Helsingfors	100 finn. M.	6	10.564	10.584	10.559	10.579
Italien	100 Lire	5½	21.99	22.08	21.95	21.99
Jugoslawien	100 Dinar	6	7.378	7.392	7.368	7.382
Kopenhagen	100 Kronen	5	111.80	112.09	111.82	112.04
Lissabon	100 Escudos	8	18.88	18.92	18.93	18.97
Oslo	100 Kronen	5½	111.80	112.02	111.76	112.04
Paris	100 Franken	3½	16.395	16.435	16.39	16.43
Prag	100 Kronen	5	12.435	12.455	12.434	12.454
Schweiz	100 Franken	3½	80.77	80.93	80.72	80.88
Bulgarien	100 Leva	10	3.030	3.036	3.030	3.036
Spanien	100 Peseten	5	68.32	68.46	68.41	68.55
Stockholm	100 Kronen	4	112.19	112.41	112.17	112.39
Oesterreich abgest.	100 Schilling	6	59.015	59.135	59.015	59.135

Getreide und Produkte

Halle, 6. Oktober. Infolge kleinen Angebotes und einiger Exportnachfrage konnten die Preise für Weizen etwas anziehen. Roggen bei geringen Umsätzen unverändert, ebenso Braugerste. Futtergetreide und Futtermittel hatten einiges Geschäft bei teilweise erhöhten Preisen.

Weizen (73½-75kg/hl)	215—220	fester	Viktoriaerbsen	41—48	stetig
Roggen (68-79 kg/hl)	228—233	stetig	Futtererbsen	—	
Braugerste	255—265	stetig	Raps	—	
Wintergerste	215—220	stetig	Weizenkleie, mgr.	14¼—14¾	fester
Futtergerste	215—220	fester	Roggenkleie	15—15½	stetig
Hafer	220—224	stetig	Malzkeime	16½—17	fester
Mais	216	fest	Trockenschnitzel	15—15½	stetig
alles zu 1000 kg			alles zu 100 kg		

Berlin, 6. Oktober.

Für 1000 kg	6. 10.	5. 10.
Weizen, märk	212.0—215.0	210.0—213.0
do. Sept.	—.—	—.—
do. Okt.	226.50	224.—
do. Dez.	234.75	233.—
Roggen, märk	207.0—210.0	206.0—209.0
do. Sept.	—.—	—.—
do. Okt.	229.50	219.—
do. Dez.	237.75	218.50
Sommergerste	231.0—251.0	231.0—251.0
Wintergerste	200.0—211.0	200.0—206.0
Hafer, märk.	197.0—208.0	195.0—206.0
do. Sept.	—.—	—.—
do. Okt.	—.—	—.—
do. Dez.	—.—	—.—
Mais loko Berl	216.0—218.0	215.0—217.0
do. wggfr. Hbg	—	—
Kartoffeln,	—	
blaue, 1 Ztr.	—	2.50—2.90
weiße, 1 Ztr.	—	2.40—2.80

Für 100 kg	6. 10.	5. 10.
Weizenmehl	26.50—29.75	26.50—29.75
Roggenmehl	27.00—29.75	27.00—29.75
Weizenkleie	—	—
Roggenkleie	14.85—15.00	14.85—15.00
Raps, 1000 kg	328—330	328—330
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	42.00—50.00	42.00—44.50
Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	—	—
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Lupinen, blau	—	—
do. gelb	—	—
Seradella, neu	—	—
Rapskuchen	19.40—19.70	19.40—19.70
Leinkuchen	23.70—23.90	23.70—23.90
Trockenschn.	14.80—15.00	14.80—15.00
Soyaschrot	21.00—21.70	21.00—21.70
Kartoffelflock.	20.50—21.00	20.80—21.20

Berlin, 6. Oktober. Unter dem Eindruck der weiter festen Meldungen von Uebersee konnte sich an der heutigen Produktenbörse die Aufwärtsbewegung der Preise fortsetzen. An der Küste bleibt Das Angebot von Weizen klein und es besteht zu Deckungszwecken gute Nachfrage. Hier liegt im allgemeinen nur sehr wenig Offertenmaterial vor. Die hiesigen und Provinzmühlen bewilligen etwa 1,— Mark höhere Preise als gestern, während an der Küste Preiserhöhungen bis zu 2,— M. durchzusetzen sind. Roggen konnte seinen Preisstand gut behaupten, an der Küste zeigt sich vereinzelt wieder Frage zu Exportzwecken. Für Weizen- und Roggenmehle werden 25 Pfennig höhere Preise gefordert, bei schleppendem Geschäftsgang sind Forderungen jedoch kaum durchzusetzen. Hafer liegt sehr fest, die Küste zeigt lebhafte Nachfrage und der hiesige Konsum sieht sich, um seinen Bedarf zu decken, genötigt, die 2,— bis 3,— Mark höheren Forderungen zu bewilligen.

Zucker

Magdeburg, 6. Oktober. (Weißzucker.) Preis für Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto an Fabrikverladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentern. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 25,50, 25,75. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 6. Oktober. (Weißzucker.) Terminpreise inkl. Sack: Oktober 12,40—12,20, November 12,25—12,15, Dezember 12,25 bis 12,15, Januar —, Februar —, März 12,30—12,20, Januar-März 12,30—12,20, April —, Mai 12,45—12,40, Juni —, Juli —, August 12,65—12,60, September —. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 6. Oktober. (Rohzucker) per Nettozentner ohne Sack: a) Mitteldeutschland: Erstprodukt, Basis 88 Prozent Rendement —, Nachprodukt, Basis 75 Prozent Rendement —; b) Schlesien: Erstprodukt, Basis 88 Prozent Rendement —, Nachprodukt, Basis 75 Prozent Rendement —. Tendenz: ruhig.

Butter

Berlin, 6. Oktober. 1. Qualität 1,92, 2. Qualität 1,75, abfallende Qualität 1,58. Tendenz: stetig.

Metalle

Berliner Notierungen.	6. 10.	5. 10.	Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo	6. 10.	5. 10.
Elektrolytkupfer	144.75	144.75	Or.-H.-Alumin. in Walzdraht oder Plattf. 99%	194	194
Orig. Hütten-Rohzink im fr. Verkehr	—		Reinnickel (98 bis 99%	350	350
Remelt. Platten-Zink	—	—	Antimon (kg)	85.00—90.00	85.00—90.00
Orig. Hütten-Alumin. i. B. W. od. Dr.	190	190	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	79.00—80.50	79.25—80.75

Riesenbrand in Lauchhammer

Explosion in der Brikettfabrik.

§ Lauchhammer, 6. Oktober.

Am Freitag abend brach in der Brikettfabrik des Lauchhammer-Werkes der Mitteldeutschen Kohlenwerke, die dicht am Bahnhof Lauchhammer gelegen ist, ein großes Schadenfeuer aus. Eine Kohlenstaubexplosion, offenbar hervorgerufen durch Funkenbildung an der Kohlenpresse, hatte das Dach der Brikettfabrik und einen Teil der Wände des Gebäudes auseinandergerissen und den herumliegenden Kohlenstaub entzündet. Sechs Mann der etwa 40 Köpfe zählenden Belegschaft erhielten Verletzungen, zum Teil Brandwunden, zum Teil Knochenbrüche. Die übrigen Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Verletzten wurden geborgen und dem Krankenhaus in Lauchhammer zugeführt.

Das Feuer vernichtete fast die gesamte Brikettfabrik. Die Feuerwehren aus der gesamten industriellen Umgebung, Bockwitz, Naundorf, Kleinleipitzsch und Senftenberg, versuchten vergeblich, dem rasenden Element Einhalt zu tun. Der glimmende und glühende Kohlenstaub wurde durch den Wasserstrahl immer wieder in die Höhe gepeitscht und machte ein Herankommen an die Brandstelle unmöglich. Erst heute gegen 7 Uhr morgens war der Brand so weit gelöscht, daß die Feuerwehren wieder abrücken konnten.

Der Schaden, der durch die Versicherung gedeckt ist, ist noch nicht zu übersehen. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß so wenig Menschenleben gefährdet wurden, und daß die dicht daneben gelegene Großkraftzentrale des Lauchhammer-Werkes unbeschädigt blieb.

Berliner Börse vom 6. Oktober 1928.

Eigene Funkmeldung. — Ohne Gewähr für Hörfehler.

	6. 10.	5. 10.
Festverzinsliche Werte		
Ablösungsschuld I	—.—	—.—
Ablösung Neubesitz	16.30	16.50
6% Reichsanl. 1927	87.50	87.50
6% Dt. Wb. Anl. 23	—.—	—.—
4% Dtsch. Schutzgeb.	6.55	6.50
6% Deutscher Zucker	16.75	16.75
10% Ldsch. Ctr. Roggen	11.70	11.60
5% do. do.	8.57	8.55
10% Pr. Ctr. Bd. Gld.	105.0	104.2
8% do. do. 1927	98.25	98.25
4½% do. do. (Liquid.)	78.75	78.75
8% do. do. Kom.	98.—	98.—
5% Preuß. Kali	6.70	6.69
5% do. Roggen	9.52	9.58
10% Prov. Sachs. ld. G.	—.—	—.—
8% do. do.	98.40	98.40
7% do. do.	84.88	84.—
6% do. do.	—.—	8.80
4% Prov. ld. Roggen	8.82	8.98
5% Roggenrent. 1-11	8.90	8.74
5% do. 12-18	8.73	8.75
8% Gold-Rogg. 1-3	95.75	95.50
8% do. 4-6	94.40	94.50
5% do. 1-2	75.50	75.—
6% Thür. Kirch. Rogg.	9.72	9.72
6% Zuckerkredit	91.—	—.—
4½% Oesterr. St. 14	—.—	—.—
4% do. Goldrte.	—.—	—.—
4% do. Kronenr.	2.45	2.75
4% Türk. Admin.	9.—	8.70
4% do. Bagd. I	11.60	11.75
4% do. do. II	11.10	11.50
4% Zolloblig. 1911	11.25	—.—
Türkenlose	19.50	19.50
4½% Ung. St. R. 13	—.—	—.—
4½% Ung. St. R. 14	—.—	—.—
4% Ung. Goldabg.	27.40	27.30
4% Ung. Kronenr.	2.45	2.40
5% Tehuantepec	—.—	—.—
4½% Tehuantepec	—.—	—.—
Eisenbahnen		
Baltimore	—.—	11.—
Canada Eb.	82.25	80.60
Elektr. Hochb. Zertif.	—.—	88.20
Schantung	6.30	6.40
Schiffahrtsges.		
Hapag	158.5	158.0
Hambg. Süd	191.5	192.5
Hansa Dampf	191.0	190.2
Nordd. Lloyd	151.8	151.2
Ver. Elbschiffahrt	—.—	69.25
Banken		
Allg. Dt. Kreditanstalt	138.0	137.5
Bank elektr. Werte	163.5	164.4

	6. 10.	5. 10.
Barmer Bankv.	143.2	144.8
Berliner Handelsges.	300.2	302.0
Commerz-Privatbank	190.5	190.2
Darmstädt. National	298.7	292.5
Deutsche Bank	169.0	169.0
do. Uebersee	106.0	106.0
Diskonto-Command.	168.2	164.0
Dresdner Bank	170.2	170.5
Gothaer Grundcred.	187.7	188.7
Halle Bankverein	127.2	127.5
Mitt. Creditbank	208.0	208.0
Oesterr. Credit	34.80	34.75
Reichsbank	300.7	301.2
Wiener Bankverein	15.25	15.25
Industrie		
Accumulator	176.2	176.2
Adler Portl.	147.2	147.2
Adlerhütte	128.0	128.2
Adlerwerke	128.7	125.0
Alexanderw.	59.—	59.—
A. E. G.	188.2	188.4
do. Lit. B	86.—	86.—
Alsen Portl.	207.0	207.0
Ammendorf	206.0	208.0
Anh. Kohlen	97.25	96.—
Aschaffenbg. Zellst.	218.7	—.—
Atlaswerke	—.—	—.—
Augsb.-Nürnbg.	99.80	99.—
Bachmann	218.0	217.7
Baer & Stein	182.5	182.5
Balcke Masch.	117.2	116.5
Bamag Meguin	19.—	19.—
Bamberg Kaliko	—.—	—.—
Bamberg Mälz.	187.0	187.0
Baroper Walz	87.—	90.—
Basalt A. G.	66.50	66.—
Bautzner Tuch	58.—	58.50
Bayr. Cellulose	86.25	86.25
Bayr. Motoren	287.5	285.0
do. Spiegel.	68.—	68.—
I. P. Bemberg	481.0	481.0
Berger Tiefb.	410.5	409.0
Bergmann El.	207.0	204.0
Berl.-Guben Hut	342.0	342.0
do. Holzcompt.	90.40	90.75
do. Karlsruhe I	82.—	78.50
do. Masch.	96.50	97.25
Berthold Mess.	82.50	82.0
Beton Monier	126.0	126.0
Borna Braunk.	—.—	—.—
Braunk. Brik.	180.0	178.7
Braunschw. Kohle	220.5	220.5
do. Jute	186.0	186.5
Brown Boveri	158.2	158.2
Buderus Eis.	87.—	87.40

	6. 10.	5. 10.
Busch Opt.	96.—	96.—
Busch Wagg.	68.—	63.—
Byk Gulden	91.50	91.75
Calmon Asb.	48.—	48.—
Caroline Br.	—.—	—.—
Carton Loschw.	90.—	90.50
Charl. Wasser	128.5	126.0
Chem. Buckau	98.50	98.50
do. Heyden	122.5	122.0
do. Gelsenk.	77.75	77.50
do. Wke. Alb.	86.50	87.50
Chemn. Spinn.	—.—	—.—
Chromo Naj.	112.0	111.5
Concordia chem.	84.—	84.—
Concord. Spinn.	116.2	115.5
Conti Caoutsch.	138.0	139.0
Cröllw. Papier	180.2	—.—
Daimler-Benz	90.75	92.—
Dtsch.-Atl. Tel.	145.0	144.8
do. Conti-Gas	198.5	197.0
do. Erdöl	142.0	141.8
do. Gußst.	93.20	93.20
do. Jute	148.0	148.0
do. Kabel	71.50	78.—
do. Linol.	389.0	387.0
do. Masch.	52.—	51.25
do. Steinzeug	—.—	288.0
do. Wolle	45.50	45.50
Dt. Eisenhdl.	77.—	77.50
Domnitzsch Ton	261.0	261.0
Dortm. Aktien	239.7	237.2
do. Union	263.5	263.5
Dresdner Gard.	143.0	143.7
do. Leipz. Schn.	184.0	187.7
Dürkoppwerke	40.—	—.—
Düsseld. Masch.	—.—	—.—
Dynamit Nobel	124.5	122.7
Egestorff Salz	141.0	142.7
Eilenbg. Kattun	—.—	79.—
Eintracht Br.	168.0	168.2
Eisenb. Verk.	161.2	161.5
Eisenmatthes	—.—	—.—
Elektra Dresd.	196.0	196.0
El. Lieferung	179.0	180.0
El. Licht-Kraft	224.0	225.0
Engelhardt	282.5	282.5
Erdmannsdf.	113.0	113.0
Erfurt mech.	65.—	65.—
Eschweiler Bg.	226.0	226.7
Essener Stein.	127.5	126.0
Excelsior Fahr.	62.—	55.—
Fahlberg-List	118.2	119.0
Falkenst. Gard.	140.2	140.2
I. G. Farbenind.	263.0	260.5
Feldmühle	250.2	250.0

	6. 10.	5. 10.
Felt.-Guilleaume	154.2	154.6
Fraust. Zucker	100.0	95.—
Freund Masch.	18.25	18.20
Friedrichshall	198.2	201.0
Fröbeln Zucker	68.75	68.75
Gaggenau Eisen	24.50	25.—
Gelsenk. Bg.	130.0	126.2
Germania	194.0	195.0
Ges. f. el. Unt.	269.5	269.0
Glauz. Zucker	101.5	101.5
Goldschmidt	108.0	108.0
Görl. Waggon	—.—	—.—
Greppiner Wk.	124.0	127.0
Gruschw. Text.	88.—	87.50
Guanowerke	67.—	66.50
Hackethal Dr.	92.50	91.50
Halle Masch.	118.5	118.0
Hamb. el. W.	150.2	150.5
Hammersen	139.7	138.2
Hann. Masch.	42.—	42.50
Harb. Phönix	89.75	90.—
Harpener Bg.	153.0	150.0
Hartmann	19.50	18.75
Harkort Berg	—.—	—.—
Heine & Co.	60.—	60.—
Hemmoor P.	265.5	265.0
Hirsch Kupf.	136.0	135.0
Hösch Eisen	134.0	133.7
Hohenlohe	64.—	64.—
Holzmann	138.0	139.0
Horchwerke	110.0	110.0
Hotelbetrieb.	199.0	199.0
Hutschr. Porz.	94.75	94.—
L. Hutschenr.	141.0	140.0
Ilse Berg	256.0	254.0
Jüdel & Co.	123.2	128.7
Junghans	—.—	89.—
Kahla Porz.	129.7	128.0
Kali Ascherel.	290.0	289.0
Karstadt	286.0	285.6
Kirchner & Co.	128.7	122.0
Klöcknerw.	121.5	120.0
Köln Neuess.	129.7	128.2
Kölner Gas	94.—	93.50
Kölsch-Fölzer	65.—	64.50
Gebr. Körting	77.25	76.—
Körting Elek.	109.0	109.2
Kraft Thüringen	152.2	151.5
Kronprinz M.	116.5	116.7
Küppersbusch	185.0	185.0
Kyffhäuser	65.50	65.—

	6. 10.	5. 10.
Lahmeyer & Co.	173.2	175.0
Laurahütte	69.25	68.50
Leipz. Riebeck	148.0	147.2
Leipz. Immob.	118.2	118.2
do. Landk.	103.0	102.7
do. Piano	118.5	118.5
Leonh. Braun.	154.0	154.0
Leopoldgrube	71.50	71.50
Lindes Eis.	179.6	180.0
Lindström	300.0	312.0
Lingel Schuh	46.80	46.80
Lingner Wke.	98.50	98.—
Ludw. Löwe	259.2	258.0
C. Lorenz	145.0	144.0
Lüdensch. M.	85.—	85.25
Magdeb. Gas	—.—	72.50
do. Berg.	68.—	68.25
Magirus	42.50	48.—
Mannesm. Rohr	131.5	131.2
Mansfeld	115.7	115.5
Masch. Buckau	142.0	142.2
do. Kappel	89.50	89.75
Mech. Linden	234.5	238.2
do. Sorau	240.5	240.5
do. Zittau	85.—	86.—
Meltheu Tüll	26.50	27.—
Merkur Wolle	175.0	171.0
Metallbank	137.5	137.0
Miag	139.5	139.0
Mimosa A.-G.	290.0	294.0
Minimax	129.0	129.0
Mix & Genest	117.5	117.5
Motor Deutz	68.—	69.—
Mülheim Bg.	110.0	111.0
Nat. Automob.	70.—	72.—
Neckarsulm	85.—	85.—
Niederl. Kohle	166.2	167.0
Nordd. Eis.	122.5	124.7
do. Steing.	181.0	151.0
do. Wolle	194.7	192.0
Oberbedarf	111.8	110.2
Obersch. Koks	115.0	114.7
Orenstein	116.0	115.2
Ostwerke	294.2	298.0
Peters Union	109.7	109.0
Phönix Berg	97.—	94.60
do. Braunk.	89.—	88.50
Pittler Werkz.	—.—	—.—
Plauener Gard.	142.0	150.0
do. Spitzen	48.—	48.—
Pöge el.	102.5	102.5
Polyphon	495.2	491.7
Ponge Spinn.	39.—	40.—

	6. 10.	5. 10.
Prestowerke	—.—	—.—
Preußengrube	108.2	108.2
Rathgeber Wgg.	80.—	80.—
Rauchwalter	120.0	117.5
Reichelbräu	302.0	302.0
Rhein. Braun.	291.5	285.7
do. Elektr.	162.0	162.2
do. Stahl.	147.0	144.4
Rh. W. Elekt.	214.7	214.2
do. Kalk	119.7	119.7
do. Spreng.	96.50	—.—
Riebeck Montan	149.7	147.0
J. D. Riedel	35.25	35.—
Roddergrube	760.0	760.0
Rositzer Zucker	69.50	—.—
Rückforth Nchf.	86.25	86.80
Rütgerswerke	105.2	104.7
Sachsenwerk	140.5	140.0
Sächs. Guß	85.—	80.—
do. Th. Ptl.	210.0	209.0
do. Waggon	52.—	51.50
Salzdetfurth	484.2	481.5
Sangerh. M.	129.0	130.0
Sarotti	193.0	—.—
Saxonia Prtl.	170.2	170.2
Schering Ch.	315.5	315.0
Schles. Bg.	—.—	151.5
do. Cellul.	141.0	141.0
do. El. A	—.—	—.—
do. El. B	241.0	241.0
do. Leinen	40.25	40.50
do. Portl.	208.0	209.5
do. Textil	48.—	47.50
R. Schneider	112.5	113.0
Schubert Salzer	356.0	357.0
Schuckert El.	211.5	211.5
Schultheiß	335.0	333.0
Schultz jun.	72.—	72.50
Seidel-Naumann	78.50	78.50
Sieg. Solingen	28.50	28.—
Siemens Glas	143.0	143.0
Siemens Halske	399.7	398.2
Staßfurt ch.	27.60	27.25
Stett. Cham.	89.50	88.25
Stock & Co.	89.—	87.50
Stöhr Kamm.	248.5	247.2
Stoewer Näh.	86.—	88.50
Stolberg Zink	172.5	172.0
Stralsund Sp.	258.0	258.0
Tack, Conrad	101.7	101.7
Tafelglas	95.75	95.—

	6. 10.	5. 10.
Telefon Berl.	72.75	72.—
Thörl Oel	98.60	97.—
Thür. Blei	44.—	44.—
do. Gas Leipz.	158.0	158.0
Leonh. Tietz	272.0	274.0
Trachenb. Zuck.	—.—	—.—
Transradio	150.7	149.2
Triptis A.-G.	97.—	96.50
Union chem.	67.50	65.50
Union Diehl	102.0	104.0
Union Gießerei	16.—	17.—
Varziner Pap.	139.0	139.7
Ver. ch. Charl.	152.7	152.2
do. Dt. Nick.	175.2	175.0
do. Glanzstoff	560.0	562.0
do. Gothania	95.—	—.—
do. Jute B.	125.0	125.0
do. Märk. T.	81.—	81.50
do. Portland	240.0	241.0
do. Schuh	—.—	73.50
do. Stahlw.	97.—	96.20
do. Thür. Metall	68.—	68.—
Vogel Telegr.	85.50	86.75
Vogtl. Masch.	81.—	81.—
Vogtl. Spitzen	116.0	116.5
do. Tüll	84.—	—.—
Voigt Häffner	213.0	215.0
Vorwärts	24.50	24.50
Wanderer	135.7	135.0
Warstein Gr.	129.0	130.0
Wasser Gelsen	141.5	141.0
Wegelin Hübner	100.0	100.0
Wersch. Weiß.	164.5	163.5
Wessel Porz.	29.25	29.25
Westeregeln	295.0	295.0
Westf. Draht	91.25	91.25
do. Kupfer	78.—	78.—
Wicking	175.0	174.0
Wilke Dampf.	—.—	—.—
Wissner Met.	158.0	158.5
Witten Guß	60.50	60.50
Wittkopp Tief	127.0	129.0
Wotanwerke	—.—	—.—
Wrede Mälzerei	186.2	184.0
Wunderlich	147.0	148.0
Zeitz Masch.	163.0	158.0
Zellstoff Ver.	145.5	148.0
do. Wald	295.0	294.0
Dt. Ostafrika	163.2	163.
Neu-Guinea	680.0	679.
Otavi Minen	54.—	54.4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810062-11/fragment/page=0006

Sachsen-Anhalt-Thüringen

Städtische Presseämter und die Oeffentlichkeit

In einer modernen Gemeinde ist gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Presse unbedingt notwendig

Wir haben gestern mittag (im politischen Teil der „H. Z.") einen Bericht über das Festbankett des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Berlin veröffentlicht, auf dem der Reichskanzler auf die Notwendigkeit engster Zusammenarbeit von Staatsgewalt und Presse hinwies. Nicht minder bedeutungsvoll ist die Zusammenarbeit von Gemeindeverwaltung und Presse. Hier liegt noch vieles im argen. Wir veröffentlichen nachstehend einen Artikel, der die Bedeutung des Problems in vollem Umfang darzutun geeignet ist. Die Schriftl.

Das Wort von der Presse als der sechsten Großmacht gilt mehr denn je. Wie alle menschlichen Einrichtungen, so sind auch Großmächte nicht fehlerfrei. Um so mehr erwächst den Städten die Pflicht, sich der Presse in einer Weise zu bedienen, die dem Gemeinwohl dient, wie andererseits auch die Presse sich immer ihrer hohen Aufgabe, die Oeffentlichkeit objektiv zu unterrichten und belehrend auf sie einzuwirken, bewußt sein sollte. Daß gerade in der Gegenwart mit ihren vielseitigen Aufgaben für die Gemeinden Presseämter, Pressestellen, Nachrichtendienste, oder wie man sonst die Einrichtungen nennen mag, als

unbedingte Notwendigkeit

anerkannt worden sind, beweist die Tatsache, daß sich immer mehr Städte solche Einrichtungen geschaffen haben, welche meistens der Arbeitsgemeinschaft städtischer Nachrichten- und Presseämter" angeschlossen sind, die alljährlich eine Jahresversammlung abhält.

Irrig ist die Meinung, daß nur die Großstädte über selbständige Nachrichtenzentralen verfügen. Vielmehr liegt der Fall so, daß in manchen Großstädten ein Nachrichten- und Presseamt mit einer oder mehreren Dienststellen verbunden ist. Die örtlichen Verhältnisse sind dabei ausschlaggebend. Im allgemeinen darf man wohl sagen, daß eine selbständige Pressestelle das richtige ist, da die Abneigung der Presse gegenüber amtlichen Pressestellen durch eine derartige Aemterverbindung noch verstärkt wird.

Von weittragender Bedeutung ist es für die Erfüllung der mannigfachen Aufgaben einer Nachrichtenzentrale, welche Stellung ihr innerhalb der allgemeinen Verwaltung eingeräumt ist. Um ein schnelles Arbeiten innerhalb des Behördenapparates zu gewährleisten, und um unter Wahrung der Interessen der Stadtverwaltung dennoch auch die Wünsche der Presse nach einer schnellen Information zu erfüllen, erscheint es am zweckmäßigsten, die Nachrichtenzentrale dezernatmäßig dem Chef der Verwaltung zu unterstellen, was in der „Zeitschrift für Kommunalwirtschaft" in einem instruktiven Aufsatz über Nachrichten- und Presseämter deutscher Städte auch empfohlen wird. Das sowie die Berechtigung der Teilnahme des Leiters der kommunalen Nachrichtenzentrale an Sitzungen der städtischen Verwaltungskörperschaften wird allerdings in der Praxis noch sehr verschieden gehandhabt. Während in manchen Städten diese Teilnahme als berechtigt anerkannt wird, lehnen andere Städte sie ab. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, hat auf einem Vortragsabend des Reichsverbandes der Deutschen Presse der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Leiter des städtischen Nachrichtenamtes zugleich

der Vertrauensmann der städtischen Verwaltung und der örtlichen Presse

sein müsse. Als selbstverständlich muß man allerdings dabei voraussetzen, daß etwaige Veröffentlichungen über das Ergebnis der Beratungen jeder Sitzung nur nach vorheriger Verständigung mit dem Fachdezernenten und bei wichtigen Vorlagen mit dem Chef der Verwaltung zu erfolgen haben. Eine derartige Stellung des Leiters dürfte nicht unwesentlich dazu beitragen, Indiskretionen von Mitgliedern der Ausschüsse vorzubeugen.

Auseinander gehen die Meinungen darüber, ob für die Leitung einer Nachrichtenzentrale

ein Verwaltungsfachmann oder ein Berufsjournalist

geeigneter sei. In der Praxis war es bisher so, daß eine Reihe von Städten, darunter Berlin, einen Journalisten an die Spitze ihrer Pressestelle berufen haben, andere dagegen einen Juristen, einen höheren oder mittleren Beamten oder auch einen Volkswirtschaftler. Zweckmäßig ist es auf alle Fälle, daß der Leiter auch über journalistische Fähigkeiten verfügt.

Zweite deutsche Verkehrszählung

Vom 1. Oktober 1928 bis zum 30. September 1929.

In der Zeit vom 1. Oktober 1928 bis zum 30. September 1929 soll auf sämtlichen Staats-, Provinzial- und Kreisstraßen auf Veranlassung des Deutschen Straßenbauverbandes eine zweite Zählung des gesamten Straßenverkehrs vorgenommen, die sich auf Personen- und Lastkraftwagen, Kraftomnibusse, Motormaschinen, Kraftrader und Pferdefuhrwerke erstreckt. Nach Möglichkeit soll auch der Radfahrerverkehr erfaßt werden.

Wie bei der anderen Zählung, die in den Jahren 1924—1925 durchgeführt wurde, wird auch diesmal wieder an 21 Tagen und 7 Nächten gezählt werden, die sich über die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 30 September 1929 verteilen. Mit Rücksicht auf die Gewerbesteuer wird der Termin der einzelnen Zählungen geheim gehalten. Die Straßenfahrzeuge werden nach Gattung und Gewicht — letzteres Schätzungsweise — erfaßt.

Grützner und die Torgauer Garnison

Einsicht des Regierungspräsidenten oder Wink von oben?

al. Torgau, 5. Oktober.

Nach einem Magistratsbericht darf es jetzt als feststehend angesehen werden, daß die beiden in unserer Stadt garnisonierenden Eskadronen des Reiterregiments 10 von hier verlegt werden, und zwar gilt als Zeitpunkt der Verlegung der 1. Oktober 1930. Glücklicherweise besteht aber kein Zweifel darüber, daß Torgau auch wie vor Garnison bleibt. Unsere Stadt wird vollwertigen Ersatz erhalten. General Heye hat dahingehende Erklärungen bei einer Besprechung mit dem Ersten Bürgermeister und dem Landrat des Kreises Torgau abgegeben. Er äußerte u. a., daß es nicht zu verantworten wäre, die in Torgau vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten ungenützt zu lassen. Im übrigen anerkannte er, daß die Stadt Torgau wirtschaftlich und historisch sich ein Anrecht auf Beibehaltung der Garnison erworben habe.

In dieser Auffassung hat sich neuerdings auch Regierungspräsident Grützner durchgerungen, der den Landrat des Kreises Torgau gegenüber erklärt hat, daß er mitwirken wolle, um Torgau als Garnisonstadt zu erhalten. Vor Tische las man's anders! Da hat derselbe Herr Grützner sich einmal zu der Drohung verstiegen, er werde auf seinen Freund, den Reichswehrminister Gröner, einwirken, Torgau die Garnison zu nehmen. Das war, als man ihn dahin berichtet hatte, bei der Torgauer Ausstellung solle die Reichsfahne nicht gehißt werden. Seine Stellungnahme von damals müsse er, so erklärte er jetzt, revidieren, da die Ausstellungsleitung die Fahne Schwarz-rot-gold doch in würdiger Weise gezeigt habe. Er habe sich davon überzeugt, daß die Wirtschaftskraft der Stadt Torgau sich tatsächlich vermindert habe, und er sei bereit, mitzuarbeiten, diese wieder in die Höhe zu bringen. In Torgau empfindet man diese Ansichtsänderung des Regierungspräsidenten mit Genugtuung.

Die Sperrung nicht öffentlicher Wege

Die Straßenverkehrsordnung bezieht sich nur auf öffentliche Straßen und Wege. Daher ist eine Sperrung auf Grund der Straßenordnung bei nicht öffentlichen Wegen nicht möglich.

Die Polizei hat aber die ihr übertragenen Aufgaben auch auf nicht öffentlichen Wegen zu erfüllen, soweit auf ihnen ein öffentlicher Verkehr tatsächlich stattfindet. Als Grundlage dient § 10 II, 17 A.L.R. Die Polizei kann hiernach nur dann einschreiten, wenn Gefahren für die Allgemeinheit oder den einzelnen bestehen. Es muß sich jedoch um eine Gefahr und nicht bloß um eine Belästigung handeln, und die Gefahr muß drohen, d. h. nach dem gewöhnlichen Gange der Ereignisse zu erwarten sein. Ferner muß die Maßnahme nötig sein.

Adamskostüm — grauer Rock, dunkle Hose!

Nordhausen, 6. Oktober.

Der Urgeschichtsforschung ist großes Heil widerfahren, wofern es bis heute noch nicht einwandfrei erwiesen war, welche Erzeugnisse der Nadel und Schere die seligen Gebeine des alten Adam verhüllten. In dieses dunkle Kapitel leuchtete die Polizei von Nordhausen mit dem Licht einer amtlichen Bekanntmachung, in der also zu lesen steht:

„In den Waldungen zwischen Benneckenstein und Tanne treibt sich ein junger Mann im Adamskostüm umher und belästigt Frauen und Mädchen. Es wird gebeten, ihn festzunehmen. Er ist 20—30 Jahre alt und ist bekleidet mit grauem Rock und dunkler Hose." Das Kostüm Adams, unseres Stammvaters, wird also ein Salko im Pariser Schnitt „Modell 1928" gewesen sein.

Gute Rasse

§ Falkenberg (Bezirk Halle), 5. Oktober.

Falkenberg scheint trotz Rauch, Ruß und vielem Straßenstaub ein sehr bekömmlicher Aufenthaltsort zu sein. Es gibt unter den knapp 5000 Einwohnern Falkenbergs auffallend viele sehr rüstige Leute im Alter von über 70 und 80 Jahren. Der älteste Einwohner steht im 94. Lebensjahre. Außerdem gibt es noch zwölf Einwohner, die über 80 Jahre alt sind. Im nächsten Jahre werden allein fünf Einwohner 80 Jahre alt.

---

rg. Naumburg, 5. Oktober. (Treue in der Arbeit.) Frau Elsa Griebel erhielt von der Industrie- und Handelskammer zu Halle die Ehrenurkunde für 30jährige Treue in der Arbeit.

rg. Naumburg, 5. Oktober. (Die Walderholungsstätte des Vaterländischen Frauenvereins) im Sperlingsholze, „Sperlingsnest" genannt, ist am 3. Oktober geschlossen worden. Das Heim hat vom 1. Mai bis 3. Oktober in vier Kuren 120 Kindern Luft und Licht zur Erholung und Kräftigung geboten.

Weißenfels

Auslegung der kirchlichen Wählerliste und Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen.

Die kirchliche Wählerliste unserer Kirchengemeinde, die nach Ziffer 53, 65, 68 der kirchlichen Gemeindewahl-Ordnung neu aufgestellt bzw. ergänzt oder berichtigt ist, liegt nach Ablauf der gesetzlichen Eintragungsfrist gemäß Ziffer 69 für die Dauer von zwei Wochen, und zwar vom 5. bis 18. Oktober in unserem Kirchenamt, Nikolaistraße 4, während der Geschäftsstunden von 8—13 Uhr und von 15—18 Uhr zur Einsichtnahme aus. Nach Ziffer 71 können Einsprüche gegen die Wählerliste beim Gemeindekirchenrat erhoben werden.

Gleichzeitig fordern wir nach Ziffer 75 zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl von 12 Kirchenältesten und 60 kirchlichen Gemeindeverordneten am 18. November 1928 auf. Für die Wahlvorschläge gelten § 6—8 des kirchlichen Gemeinde-Wahlgesetzes, welche im wesentlichen bestimmen, daß die Wahlvorschläge spätestens am 21. Tage vor dem Wahltag bei dem Vorsitzenden des Gemeindekirchenrates eingereicht werden und von wenigstens 20 Wahlberechtigten unterzeichnet sein müssen. Geht ein Wahlvorschlag erst in den letzten drei Tagen ein, so wird die Einreichungsfrist um sieben Tage verlängert. Die Vorgeschlagenen müssen ihre Zustimmung erklärt haben. Wer auf mehreren Wahlvorschlägen benannt ist, muß sich für einen entscheiden, widrigenfalls er auf allen gestrichen wird. Wahlvorschläge können verbunden werden. Vorgeschlagene und Unterzeichner eines Wahlvorschlages müssen in der Wählerliste eingetragen sein.

Die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen läuft am 20. Okt. ab.

Im Kirchenamt liegt das Kirchliche Gemeindewahlgesetz sowie die Kirchl. Gemeinde-Ordnung zur Einsicht aus; der Gemeindekirchenrat ist zur Auskunfterteilung über die einzelnen Bestimmungen bereit.

Wir machen auch bei dieser Gelegenheit ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach Artikel 15 der kirchl. Verfassungs-Urkunde nur diejenigen Mitglieder unserer Kirchengemeinde wahlberechtigt sind, die sich jetzt oder früher in die kirchliche Wählerliste eintragen ließen. Wir sind gesetzlich nicht berechtigt, von uns selbst aus ein Mitglied der Kirchengemeinde in die Wählerliste einzutragen.

Der Gemeindekirchenrat der Kirchengemeinde Weißenfels-Altstadt.

Auslegung der kirchlichen Wählerliste und Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen.

Die kirchliche Wählerliste unserer Kirchengemeinde, die nach Ziffer 53, 65, 68 der kirchlichen Gemeindewahl-Ordnung neu aufgestellt bzw. ergänzt oder berichtigt ist, liegt nach Ablauf der gesetzlichen Eintragungsfrist gemäß Ziffer 69 für die Dauer von zwei Wochen, und zwar vom 5. bis 18. Oktober in unserem Kirchenamt, Merseburger Straße 44, während der Geschäftsstunden von 8—13 Uhr und von 15—18 Uhr zur Einsichtnahme aus. Nach Ziffer 71 können Einsprüche gegen die Wählerliste beim Gemeindekirchenrat erhoben werden.

Gleichzeitig fordern wir nach Ziffer 75 zur Einreichung von 8 Kirchenältesten und 32 kirchlichen Gemeindeverordneten am 18. November 1928 auf. Für die Wahlvorschläge gelten § 6—8 des kirchlichen Gemeinde-Wahlgesetzes, welche im wesentlichen bestimmen, daß die Wahlvorschläge spätestens am 21. Tage vor dem Wahltag bei dem Vorsitzenden des Gemeindekirchenrates eingereicht werden und von wenigstens 20 Wahlberechtigten unterzeichnet sein müssen. Geht ein Wahlvorschlag erst in den letzten drei Tagen ein, so wird die Einreichungsfrist um sieben Tage verlängert. Die Vorgeschlagenen müssen ihre Zustimmung erklärt haben. Wer auf mehreren Wahlvorschlägen benannt ist, muß sich für einen entscheiden, widrigenfalls er auf allen gestrichen wird. Wahlvorschläge können verbunden werden. Vorgeschlagene und Unterzeichner eines Wahlvorschlages müssen in der Wählerliste eingetragen sein.

Die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen läuft am 20. Okt. ab.

Im Kirchenamt liegt das Kirchliche Gemeindewahlgesetz sowie die Kirchl. Gemeinde-Ordnung zur Einsicht aus; der Gemeindekirchenrat ist zur Auskunfterteilung über die einzelnen Bestimmungen bereit.

Wir machen auch bei dieser Gelegenheit ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach Artikel 15 der kirchl. Verfassungs-Urkunde nur diejenigen Mitglieder unserer Kirchengemeinde wahlberechtigt sind, die sich jetzt oder früher in die kirchliche Wählerliste eintragen ließen. Wir sind gesetzlich nicht berechtigt, von uns selbst aus ein Mitglied der Kirchengemeinde in die Wählerliste einzutragen.

Der Gemeindekirchenrat der Kirchengemeinde Weißenfels-Altstadt.

Bühnen-Volksbund Weißenfels.

Donnerstag, den 11. Oktober 1928, abends 8 Uhr im Stadttheater (Beginn pünktlich!)

Der Patriot

Drama in 5 Akten (9 Bilder) von Alfred Neumann.

Gastspiel der Märkischen Bühne des Bühnen-Volksbundes, e. V., Berlin.

Inszenierung: Franz Graetzer.
Inspektion: Martin Hofer.

Eigene Dekoration und Ausstattung der Märkischen Bühne. — Trotz erhöhter Unkosten keine Erhöhung der Platzpreise.

Vorverkauf u. Anmeldungen Buchhandlung Max Lehmstedt, Nikolaistraße, ab Montag, d. 8. d. M., vorm. 9—1, 12 u. nachm. 1—7 Uhr.

Viktoria-Café
Weißenfels (S.), Jüdenstr.
Vornehmstes Familien-Café am Platze
Täglich Künstler-Konzert
Eigene Konditorei

Von 13 jährigen offenen Beinleiden,
welches als unheilbar erklärt, alle ärztliche Kunst und Hilfe erfolglos war, wurde ich von Herrn C. Holle, Magdeburg, in kurzer Zeit vollständig geheilt! Oeffentlichen Dank dafür! Diese Angaben sind von der Medizinalbehörde amtlich geprüft und unterzeichnet.
Stendal, Uenlinger Straße 15a.
gez. Hermann Telke.

Neue Konserven
Otto Schröter
Feinkost
Nikolaistraße 35
Fernruf 359
Fordern Sie bitte Preisliste!

A·u·t·o
NSU 5/25
mit Verdeck, gut erhalten wegen Todesfall zu verkaufen.
Riechorn-Burowerben

Schweizer Lactina
Milchfutter, Marke „Anker"
seit 1882 bestes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Kälbern und Ferkeln.
5 kg RM. 4.— geb. 80 l Lactina-Milch
10 „ „ 7,50 „ 160 „ „
25 „ „ 17,50 „ 400 „ „
50 „ „ 35,— „ 800 „ „
Erhältlich:
Ländliche Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H.
Zorbau, Webau, Tauchа, Tagewerben, Kreischau, Trebnitz, Reichardtswerben, Markwerben, Groß-Gorsdorf, Uichteritz, Untergreißau, Langendorf, Gröbitz, Trebnitz, Kriechau, Zscheisen.

Amb. Krankenbehandlungs-Anstalt
für innere und äußere
Krankheiten
Biochemie — Homöopathie — Elektr. und Lichtbehandlung — Wundbehandlung und Orthopädie — Behandlung in und außer dem Hause.
H. Berger, Weißenfels a. S.,
Große Kalandstraße 41. Fernsprecher 909.

Hollenkamp
Weißenfels, Am Markt
Führendes Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810062-11/fragment/page=0007

Saal im „Stadtschützenhaus"

Mittwoch, 10. Oktober, 8 Uhr abends

„Ein Abend in Wien"

Johann Strauss

früh. k. u. k. österr. Hofballmusikdirektor

mit seinem Wiener Orchester

Pressestimmen:

London: ... die „Wiener Walzer" erlebten eine triumphvolle Auferstehung, sein Geigenbogen der Bogen eines Zauberers..
Rotterdam: .. Johann Strauss muß wiederkommen .. Holland Wariet auf lbb ...
Madrid: ... So kann nur ein Johann Strauss spielen ...
Breslau: ... so begeistert hat man das Publikum selten gesehen ...

Vorverkauf bei Heinrich Hothan.

Konzertdirektion Hothan
Stadtschützenhaus
Franckestraße 1
Freitag, 19. Oktober 1928, abends 8 Uhr
Vortrag d. Ozeanfliegers
Hauptmann Köhl
Dr. h.
Ueber Flug nach Amerika
Karten bei Heinrich Hothan
Große Ulrichstraße 38.

Erica Morini
geigt am 28. Oktober
zum ersten Mal in Halle
Karten bei Hothan

Ballhaus
Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Morgen, Sonntag, den 7. Oktober ab 7 Uhr im großen Spiegelsaal Kaffee beliebtester
Herbstball
Es spielt die bekannteste Tanzsport-Kapelle von Halle:
Frauendorf
in Kaffee jeden Mittwoch und Freitag der beliebte
5-Uhr-Tee

Bergschenke
Perle des Saaletales
Reichhaltige Speisekarte!
Jeden Sonntag nachmittags und abends in beiden Sälen
Künstler-Konzert
Eintritt frei!
Regelmäßig Montags, Mittwochs und Sonnabends: Nachmittag-Konzert.
H. Ricke.

Für einen demnächst beginnenden Anfänger-Kursus suche ich noch
4 junge Herren
(Schüler, Studenten, jg. Kaufleute). Anmeldung bei Trude Geißler, Langegebrücken, Lafontainestraße 22, II. Tägl. 10—12, 15½—20 Uhr.

Kleine Provinznachrichten

Bei der Arbeit drang in Gerstungen dem in einem Sägewerk beschäftigten Holzarbeiter Arno Steinhauer **ein Stück Holz in den Leib, das dem 27jährigen Manne einen qualvollen Tod verursachte.**

Anläßlich der **10. Thüringer Höhlenforscherwoche** werden jetzt in der Venushöhle auf dem großen Hörselberg umfangreiche Forschungen unter der Leitung von Bergrat Dr. Heß von Wichdorff ausgeführt.

Bei einer Autofahrt **verunglückte das Auto** des Generalmusikdirektors Dr. Ernst Praetorius-Weimar dadurch, daß sich plötzlich ein Rad des Wagens löste. Obwohl sich der Wagen überschlug und die Insassen herausgeschleudert wurden, erlitten diese nur unbedeutende Verletzungen.

Vom 12. bis 14. Oktober veranstaltet die Landesgruppe Provinz Sachsen des Bundes „Schule und Haus" zusammen mit dem Verein Evangelischer Lehrer und Lehrerinnen der Provinz Sachsen und Anhalt in Nordhausen den **8. Evangelischen Erziehungstag** für die Prov. Sachsen.

In der Zeit vom 15. bis 20. Oktober findet in Magdeburg eine fachwissenschaftliche Tagung für **Kriminalpolizei- und Landjägerbeamte** statt.

rg. Bei Erdarbeiten wurde in der Kösener Straße in Naumburg ein **vorgeschichtliches Hockergrab** aufgedeckt.

S. Lehrer Theuermeister-Weißenfels, der seit April d. J. das Amt des **Bezirksjugendpflegers** kommissarisch verwaltete, ist vom Minister für Volkswohlfahrt endgültig für dieses Amt bestätigt worden. Der bisherige Bezirksjugendpfleger, Studienrat Hemprich, mußte im vorigen Jahr aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen.

Tagung der 36er in Zeitz

Zeitz, 5. Oktober.

Die „Vereinigung der Vereine ehemaliger 36er, Sitz Halle", der auch der hiesige Verein angeschlossen ist, hält heute und morgen im „Preußischen Hofe" ihren diesjährigen Verbandstag ab. Am Sonnabend feiert der hiesige Verein ehem. 36er sein 31jähriges Stiftungsfest. Die Verbandstagung selbst beginnt am Sonntag vormittags 10 Uhr. Anschließend findet eine Besichtigung der Stadt und zum Abschluß ein Abschiedsschoppen im Vereinsheim statt. — Eine Anzahl früherer Offiziere und eine Abordnung der Traditionskompagnie aus Bremen wird den Feierlichkeiten beiwohnen. Zeitz war vom Jahre 1861 bis nach Beendigung des Krieges gegen Dänemark im Jahre 1864 Garnison des 8. Bataillons.

Weißenfels

+ **Polizei-Razzia.** Nicht ohne Erfolg war eine am Donnerstag von der Kriminalpolizei abgehaltene Tag- und Nachtrazzia auf lichtscheue Elemente. Aus Ecken, wo man sonst nicht sucht, konnten die Beamten in Weißenfels 12 Personen und in Merseburg 10 Personen feststellen. Darunter befanden sich einige gefährliche Burschen, sog. „schwere Jungens", einige von der Zunft der Taschen- und Ladendiebe, der Rest waren Bettler und Landstreicher.

+ **Ein Promenadenkonzert** des städtischen Orchesters findet am Sonntag um 11.30 Uhr auf dem Markt statt. Programm: 1. Nowowiejski: „Unter der Friedensflagge", Marsch. 2. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". 3. Puccini: Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly". 4. Klose: „Hochzeitsständchen". 5. Pfarsch-

Merseburg

S. **Die nächste Stadtverordnetenversammlung** findet am Mo[illegible] 8. Oktober, 18 Uhr im alten Rathause statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Einführung eines Stadtverordneten. 2. Entschließung zu Volksentscheid gegen den Bau von Panzerschiffen.

S. **Der Verein für Heimatkunde** unternimmt am kommenden Sonntag seine letzte diesjährige Wanderung, und zwar nach Freyburg. Die Wanderung geht von Naumburg aus durch Blütengrund. Abfahrt ab Merseburg 8.08. Nichtmitglieder sind Teilnehmer willkommen.

S. **Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs** mit den städtischen Werken nimmt die städtische Sparkasse in den Kassenstunden [illegible] bis 12.30 Uhr auch Barzahlungen für die städtischen Werke entgegen.

rg. **Stößen, 6. Oktober.** (Eingemeindung von Röbeditz.) Mit dem 1. Oktober ist der Gutsbezirk Röbeditz mit der Stadtgemeinde Stößen vereinigt. Er umfaßte außer dem Rittergut noch 5 Gehöfte, die alle auf Rittergut Grund und Boden [illegible] 1825 kam das Rittergut in den Besitz der Familie Manitius, [illegible] über 100 Jahre gehörte. Gegenwärtiger Besitzer ist der Stadtbesitzer Otto-Weißenfels.

Zeitz

** **Der Stadtomnibusverkehr** beginnt am Sonntag, dem 7. Oktober, nachmittags 1 Uhr und wird stündlich von und nach [illegible] Bahn durchgeführt werden. Zur Einführung soll die Fahrt am Sonntag völlig frei sein. Der Fahrpreis beträgt regulär für Erwachsene 20 Pf. und für Kinder 15 Pf. Die Nachbarorte Rasberg, Gleina, Salsitz und Bornitz werden ebenfalls befahren.

** **Die Kunstausstellung des Thüringer Künstlerbundes** wird am Mittwoch, 3. Oktober, in der Aula der Mittelschule eröffnet. [illegible] Besuch der Ausstellung, die auch von heimischen Künstlern beschickt ist, ist sehr zu empfehlen.

Kirchliche Nachrichten

Weißenfels

Evangelische Gemeinde Weißenfels-Neustadt: Hospitalkirche St. Laurentii: Sonntag 10 Uhr Festpredigt anläßlich des Gustav-Adolf-Festes des Kirchenchors, Pfarrer Haack. Kirchenmusik für Violine, Cello und Orgel. 11¼ Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Haack. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. — Montag 20 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors im Stadttheater. 20 Uhr Zusammenkunft der neukonfirmierten Jungmänner des Ortsbezirks im Gemeindezimmer, Merseburger Straße 44. Leitung: Herr Pfarr. — Dienstag, 19 Uhr Sitzung des Gemeindekirchenrats im Amtszimmer des Neustadt-Pfarrhauses. 20 Uhr Sitzung der Gemeindevertordneten im Gemeindezimmer des Neustadt-Pfarrhauses — Mittwoch, 20 Uhr Bibelstunde in der Kirche, Pfarrer Haack. — Donnerstag, 20 Uhr Ev. Jungmädchenbund im Neustadt-Pfarrhause Singstunde.

Evangelische Gemeinde Weißenfels-Altstadt: Stadtkirche St. Maria: Sonntag 9 Uhr Beichte und Abendmahl, Superintendent Moering; 10 Uhr Predigt, Superintendent Moering; 11½ Uhr Kindergottesdienst, Superintendent Moering; 18 Uhr Predigt, Pfarrer Spurwing. Kollekte für alte Kranke und bedürftige Gemeindeglieder. Die Herbstgottesdienste beginnen mit dem 7. Oktober. Es finden auf Beschluß des Gemeindekirchenrats in diesem Winter um 6 Uhr statt. — Schloßkirche St. Trinitatis: Wochengottesdienst Sonnabend 20 Uhr, Pfarrer Spurwing. — Bibelstunde: Dienstag 20 Uhr im Vereinszimmer des „Schützen", Pfarrer Kopkengß. — Evangelischer Frauenverein: Donnerstag 20 Uhr im Vereinszimmer des „Schützen". — Evangelischer Jungmädchenverein in Salem: Sonntag 20 Uhr Versammlung im „Schützen", Pfarrer Kopkengß. — Taubstummen-Anstalt: Sonntag 10 Uhr Monats-Andacht für erwachsene Taubstumme.

Die tönende Welle

Die Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin" im Rundfunk

Möglichst viele Rundfunkteilnehmer sollen mithören.

Gelegentlich der bevorstehenden großen Nordlandfahrt des neuen Zeppelin-Luftschiffes sollen nach Vereinbarungen zwischen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, dem Luftschiffbau Zeppelin und der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie (Debeg) sowie im Einvernehmen mit der Deutschen Reichspost Uebertragungen auf die deutschen Rundfunksender stattfinden. Die Veranstaltung ist so gedacht, daß das Luftschiff unter möglichster Berücksichtigung des Programms der einzelnen Sender in funkentelephonische Verbindung mit denjenigen Rundfunksendern tritt, deren Bezirke das Schiff auf seiner Fahrt berührt. Dabei sollen die einzelnen Rundfunksendestellen mit ihren Fernempfangs-Uebertragungsgeräten für das Luftschiff auf Empfang stehen und auf Anruf des Schiffes über ihren Sender antworten. Anrufe und Antworten werden von den einzelnen Sendern und vom Deutschlandsender für die Rundfunkteilnehmer übertragen.

Das Luftschiff sendet mit der Welle 1020 Meter. Diejenigen Rundfunkhörer, in deren Empfangs-Wellenbereich diese Welle liegt, werden infolgedessen auch unmittelbar die Gespräche des Luftschiffes aufnehmen können, während die Antworten an das Schiff auf der Welle des betreffenden Bezirkssenders bzw. auf Welle 1250 Meter des Deutschlandsenders erfolgen.

Die Gespräche zwischen Luftschiff und Rundfunksendern werden im sogenannten Wechselverkehr stattfinden, d. h. das Luftschiff bezw. die Rundfunksender werden nach Beendigung ihres Gespräches immer vom Senden auf Empfang umschalten und dies jeweils ankündigen. Dadurch besteht für die Rundfunkteilnehmer, die vom Luftschiff auch unmittelbar empfangen können, die Möglichkeit, durch Wellenwechsel zwischen Luftschiff- und Rundfunksenderwelle die Wechselgespräche abzuhören.

Es wäre wünschenswert, wenn sich möglichst viele Rundfunkteilnehmer an diesen Versuchen beteiligten und nach Beendigung der Fahrt an die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft mitteilen wollten, auf welche Entfernung sie das Luftschiff, das jeweils seinen Standort angeben wird, unmittelbar gehört haben. Dabei müßte berichtet werden, mit welchem Gerät und welcher Antenne empfangen wurde und ob nur Kopfhörer- oder auch Lautsprecherempfang möglich war.

Sollte das Luftschiff seine Fahrt auch über die nordischen Staaten ausdehnen, so werden sich voraussichtlich auch die Rundfunksender Kopenhagen, Oslo und Stockholm an dieser Veranstaltung beteiligen.

Wann die Nordlandfahrt des Luftschiffes stattfindet, steht noch nicht genau fest, der Aufstieg wird aber so rechtzeitig bekanntgegeben, daß eine Beteiligung durchaus möglich ist.

Errichtung eines Kurzwellenrundfunksenders. Die Fachwelt des Rundfunks hat sich in letzter Zeit wiederholt mit der Frage der Aufstellung eines Kurzwellenrundfunksenders in Deutschland befaßt. Wie wir von amtlicher Seite hören, hat die Deutsche Reichspost einen besonderen Kurzwellensender größerer Leistung für den Rundfunk bereits vor längerer Zeit in Auftrag gegeben, mit dessen Inbetriebnahme voraussichtlich im Februar 1929 zu rechnen sein wird. Damit wird der Gedanke eines deutschen Weltrundfunks Wirklichkeit. Diejenigen Rundfunkhörer im Inlande, die sich für den Kurzwellenempfang interessieren, werden Gelegenheit haben, sich durch den Vergleich des deutschen Senders mit ausländischen Sendern ein Bild über die Ausbreitungsvorgänge bei kurzen Wellen zu machen.

Der Kauf eines Radio-Apparates ist Vertrauenssache
Unser neuer Radio-Vorführungsraum ist bis spät abends geöffnet. Wir bieten alles Neue und liefern auch auf Teilzahlung bis zu 12 Monaten. A. W. Fritsch & Co., Landwehrstr. 19. Rut 29 527.

Schön Sauber Oscillophon-Radio-Empfänger Einfach Praktisch
mit direktem Netzanschluß
Radiohaus Leipziger Turm O. F. RITTER, Leipziger Straße 66
Reparatur-Werkstatt! Accu-Ladestation!

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus
Moritzzwinger 15 — Inhaber Hans Achtel — Fernruf 218 49.

Radio-Anlagen kompl. mit Lautsprecher bei geringer Anzahlung gegen bequeme Monatsraten
Auf Wunsch kostenlose Vorführung in Ihrem Heim
Grammophone + Diktiermaschinen + Fahrräder gegen bequeme Teilzahlung
Hans Drechsler, Halle a. S., Herrenstraße 26

Ritter-Kaffee
täglich frisch in unübertroffener Qualität.
Versand nach auswärts portofrei.
Otto Noak Inh. Georg Ritter, Große Steinstr. 76

Wochenprogramm der „Mirag"

vom 7.—13. Oktober 1928

Leipzig Welle 365,8; Dresden Welle 275,2.

Regelmäßig wiederkehrend: 10: Baumwolle, amerik. Metalle. — 10,05: Wetterbericht. — 10,25: Presse. — 11,45: Wettervoraussage, Wasserstände. — 12,00: Mittagsmusik. — 12,55: Zeitzeichen. — 13,15: Presse, Börse. — 12,45: Landwirtschaft, Berliner Deb-Notizen und Butter. — 16,00: Berliner Devisen und Produkte, Baumwolle, Landwirtschaft, Magdeburger Zucker, Schrott. — 20,00: Wetter, Zeit, neueste Nachrichten, Sport.

Sonntag, 7. Oktober: 8,30: Orgelkonzert. Leipziger Matthäikirche. Werke von Franz Liszt. 9,00: Morgenfeier. 11,00: Uebertragung aus dem Stadttheater Halle a. S.: Ernst Lissauer spricht. 12,15: Mittagskonzert. 13,00: Dr. Richard Müller-Leipzig: „Die wichtigsten Erkrankungen der Geschlechtsorgane vom wirtschaftlicher Hausfrauen." 13,30: Dr. Anton Arland-Leipzig: „Kunstfehler Kartoffelsalatbereitung." 15,00: Schulplattenkonzert. 16,00: Unterhaltungskonzert. 18,00: Frau Rath Goethe. Sprecherin: Lina Carstens-Leipzig. 19,00: Prof. Dr. A. Esau-Jena: „Kurze Wellen und ihre Anwendungen." 19,30: Dr. Alfred Lehmann-Leipzig: „Fahrendes Volk." 20,00—21,15: Bunter musikalischer Abend. 21,15—22,30: Orchesterkonzert. Anschließend bis 00,30: Tanzmusik.

Montag, 8. Oktober: 14,00: Schallplattenkonzert. 14,55: Frostmeldung. 15,00: Dr. Arno Schirokauer: „Literarische Umschau." 16,00: Französisch für fortgeschrittene Anfänger. 16,30: Konzert des Leipziger Einfonie-Orchesters. 18,30—18,55: Englisch für Anfänger. 19,00: Dr. Theodor Wolff-Berlin: „Der goldene Schnitt." 19,30: Uebertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig: „Hoffmanns Erzählungen", phantastische Oper von Jacques Offenbach. Anschließend bis 24,00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Dienstag, 9. Oktober: 15,45—14,45: Lesepropben aus Neuerscheinungen. 15,00: Frostmeldungen. Anschließend: Musikalische Kaffeestunde. 16,30: Aus deutschen Einspielen. 18,05: Oswin Sebald-Leipzig: „Kleingarten und Kind." 18,20—18,45: Französisch für Anfänger. 19,00: Dr. med. Georg Zenker-Leipzig: „Die Heilkräfte der Natur." 19,30: Berufsschullehrer Max Neumann-Grimma: „Praxis der Unfallverhütung." 20,00: Peter Flamm: Vortrag aus eigenen Schriften. 20,30: Das Klavierkonzert in drei Jahrhunderten. 22,15: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Mittwoch, 10. Oktober: 15,00: Frostmeldungen. Anschließend: Für die Jugend „Der Gucksaiten". Märchenspiel nach Anderson. 16,30: Konzert. 18,00 bis 18,55: Französisch für Fortgeschrittene. 19,00: Dr. A. Boehser-Leipzig: „Tagung des Vereins für Sozialpolitik in Zürich." 19,30: Prof. Dr. Friedrich Uhlisch-Leipzig: „Ferienlage in Frankreich." 20,00: Ungarischer Abend. 22,30: Tanzmusik.

Donnerstag, 11. Oktober: 15,00: Frostmeldung. Anschließend Schallplattenkonzert. 16,30: Konzert. 18,00: Steuerrundfunk. 18,30—18,55: Spanisch für Fortgeschrittene. 19,00: Dr. M. Beh-Leipzig: „Wie entsteht ein großes Lexikon?" 19,30: Karl Schäd-Leipzig: „Das amerikanische Theater von heute." 20,00: Operettenabend. 22,00: Funkvronger. 22,30: Funkkülle.

Freitag, 12. Oktober: 15,00: Frostmeldungen. Anschließend: Schallplattenkonzert. 16,30: Konzert: Russische Musik. 18 05: Sozialversicherungsfunk. 18,30 bis 18 55: Englisch für Fortgeschrittene. 19,00: Dr. Friedrich Boehm-Leipzig: „Das Land des Kaffees." 19,30: Dr. A. W. Ilse Becker-Berlin: „Reorganisation in Brasilien." 20,00: Joh. Seb. Bach: Suite Nr 3 (D-Dur) vom Berliner Funkorchester. 20,30: Dialoge der Weltliteratur, Platon. 22,15: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Sonnabend, 13. Oktober: 15,00: Frostmeldung. Anschließend: Schallplattenkonzert. 16,00—16,30: Dr Wilhelm Hipp, Ernst Sutkeliff, Leipzig: „Klavierspielmusikfehler." 16 30: Konzert. 18,00: Funkbastelstunde. 18,30—18,55: Spanisch für Anfänger. 19,00: Prof. Dr. Mendel-Chemnitz: „Kunst und Technik." 19,45: Schubertiade. 21,00—22,15: Funkterzett. 22,30: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810062-11/fragment/page=0008

Unterhaltung und Belehrung

Zauberer und Zauberkünste / Von Robert Reschke

…berei — wundersames Wort, das Erinnerungen weckt, …ffe wieder gegenwärtig macht und uns in Träume wiegt. … das war das Wort, das uns schon in Kindheitstagen auf… ließ, als Großmutter Märchen erzählte, von Aschenbrödel, … dem Kirchhof plötzlich ein goldenes Kleid bekam, vom Tisch… dich, vom Schlaraffenland, in das wir uns noch jetzt als …lene wünschen. Wenn nur der dicke Milchreis nicht wär! … wir hinblicken, in Geschichte, Vergangenheit, Altertum, … wieder erscheint etwas Rätselhaftes, Abhurdes, Zauberisches. … bibliischen Geschichte lesen wir, wie Lots Frau zur Salz… erstarrte. Im alten Griechenland lockte Circe die Männer …wandelte sie in Schweine; Odysseus, der einzige, der ihren …künsten widerstand, hat es uns erzählt. Im selben Lande gab … wundersame Sphinx, die Wanderern Rätsel aufgab, und die … des Herkules sind weniger große Wunder als vielmehr … ten. Die griechische und germanische Mythologie sind voller … er Erscheinungen, Vorkommnisse und Dinge, die von der … nen Wissenschaft nicht als Wunder, nur als bloße Zauberei … t werden. Aus dem Orient kamen wunderliche Berichte zu … on Aladin und seiner Wunderlampe und manch rätselhafte … hte aus Tausendundeiner Nacht. Der große italienische … meister Cagliostro, das mephistophelische Treiben der Höllen… , Rübezahls Taten — das sind uns alles bekannte Geschichten, … Wunder, keine rätselhaften Naturereignisse sind's zumeist — … ft Zauberei im Spiele. Die Nibelungensage bringt uns … ebnis mit der Tarnkappe, die auch in vielen orientalischen … und Ueberlieferungen eine bedeutende Rolle spielt.

Wir können nicht sagen, daß wir in einem „aufgeklärterem" … ter leben als unsere Vorfahren. Wir sind leicht geneigt, … ki abenteuerliche Geschehnisse für ernst zu nehmen, wir sind … läubisch, tun zwar äußerst skeptisch, sind aber im Grunde gern … , an alle möglichen kleinen „Hexereien" zu glauben. Aller… , die Zauberinnen, die es noch heute gibt, die auf dem Lande … Schweine und anderes Getier „besprechen" und „beschwören", … erschiedene Krankheiten auf die geiche Methode heilen, ver… en wir nicht als Hexen, wie man es im Mittelalter tat, denn … nd modern und schätzen das ganz richtig ein als das, was es … faule Zauber. In dieses Kapitel gehört jedoch nicht die … ie, die keine Zauberei ist, ebensowenig die indischen Fakire, die … vor dem Kriege — und allmählich auch jetzt wieder — zu sehen … . Die Fakire sind keine Zauberer im modernen Sinne. Sie … ten nicht mit Tricks, Kniffen und technischen Apparaten, sie … ten mit dem Geiste, sie suggerieren den Zuschauern etwas … dbolles. Ihre „Tricks" sind Hypnose und Suggestion. (Eine … Art Fakire sind die Degenschlucker, Feuerfresser, Glasträger … . Auch die afrikanischen Medizinmänner, die Zauberer der … ger Rasse, lassen sich mit den modernen Künstlern nicht ver… chen.

Zauberei ist heute eine Kunst geworden, ein Gewerbe, eine … ustrie. Eine beträchtliche Angahl von Menschen brütet über … ihand technischen Apparaten und Erfindungen, die entweder … hupt erst gemacht oder verbessert werden sollen. Manch großer „Zauberkünstler" — erwähnt seien als Beispiele nur die ungähligen Bellachinis, die die ganze Welt bereisen und verblüffen — hat eine harte Lehrzeit hinter sich. — Geschwindigkeit ist keine Hexerei — ein viel ge- und mißbrauchtes Wort. — Im Grunde genommen ist das Gegenteil richtig: Geschwindigkeit ist schon die halbe Zauberei, denn nur auf das Tempo kommt es an, auf die Geschicklichkeit und Schnelligkeit, um einen großen Teil der Experimente nicht mitzugücken zu lassen. Wir sehen im Zirkus, im Varieté, im Kabarett elegante Herren im Frack auftreten, denen nichts außergewöhnliches anhaftet. Diese Leute erzählen uns belanglose Dinge, wir lauschen ihnen uninteressiert, plötzlich haben sie eine Hand voll Eier aus der Luft gegriffen, plötzlich sitzt eine flatternde, wirklich lebende Taube auf ihrem rechten Zeigefinger — und ebenso geheimnisvoll verschwindet alles wieder. Oder: eine Dame, die zu uns gesprochen hat, uns Alter und Name sagte, fliegt auf einmal durch die Luft, ohne daß wir uns das Rätsel, das „Wunder" erklären können. Oder der Herr kommt zu uns herab, zu unseren Plätzen und bittet höflich aber bestimmt um seine Brieftasche, die wir angeblich bei uns tragen. Und wirklich — wie kommt das bloß? — steckt die Tasche in unserem Rocke, und wir wissen nicht warum und wieso. Wir sehen auf der Bühne Dutzende spiegelblanker Apparate, die eine besondere Industrie — ein paar Dutzend Firmen in aller Welt sind tatsächlich nur damit beschäftigt, Zauberapparate zu konstruieren und zu bauen — hervorgebracht hat, die nur dazu dienen, unser logisches Denken über den Haufen zu werfen, denn wir sehen das Unmöglichste möglich werden. Diese modernen Taschenspieler überraschen uns stets aufs neue mit reizvollen Künsten. Die Japaner haben es dank ihrer ungeheuren Geschicklichkeit zu ganz enormen Leistungen gebracht, die oft anerkennenswerter sind als die europäischen, da sie nicht mit den neuesten technischen Errungenschaften arbeiten, sondern auf alten, von Generation auf Generation vererbten Kniffs beruhen. Chemie, Physik und Technik haben helfen müssen, das Handwerkszeug unserer großen Zauberer zu vervollständigen. Die Illusion ist alles! Lichteffekte und Spiegelungen müssen die Worte, den Hokuspokus, unterstützen, die uns vom eigentlichen Trick ablenken sollen. Die hochelegenten Fracks und Abendtoiletten der Zauberer und ihrer Helferinnen sind, wenn man sie in Händen hat, geradezu Wunderwerke der Schneiderkunst. Tausende unsichtbarer Fächchen und Häkchen und Oesen, Hunderte winziger Brust-, Seiten- und Schoßtaschen, Oeffnungen, Klappen und Verstecke an allen Enden, Schlitze und Säckchen, die alle die Dinge aufbewahren müssen, die zu den Kunststücken gehören, sind an diesen Kleidungsstücken zu finden. Hüte, Handschuhe, Blumen, Uhren, Manschetten, Kragen haben, wenn man so sagen kann, „doppelte Böden". Jeder Quadratzentimeter ist ausgenutzt, um die Aberhunderten von präparierten Gegenständen aufzunehmen.

Die Künstler führen uns in eine Wunderwelt, sie zaubern und gaukeln uns die rätselhaftesten Dinge vor, versetzen uns in Märchenländer, machen unsere Kindheitsträume zur Wirklichkeit und wir dummen, aufgeklärten, modernen Menschen sitzen gelassen, leise lächelnd in unseren Sesseln und murmeln statt einer Anerkennung: „Fauler Zauber!"

Der Lehrer

Eine Geschichte von Ludwig Bäte.

Um zehn Uhr hatte seine letzte Unterrichtsstunde begonnen. Es … nicht viel mehr daraus geworden; die Kinder fühlten, wie schwer … heute alles fiel. Dann waren Pfarrer und Gemeindevorsteher … kommen; die Kinder hatten gesungen, die Kollegen ihm die Hand … rten. Er war nun außer Dienst oder im Ruhestande, wie man … lte.

Er saß noch immer in seinem alten, gelb angestrichenen Pult, … Hände auf dem schwarzen Deckel gefaltet. Eigentlich hätte er … auch in seine Wohnung gehen können, wo die alte Haushälterin … nch schon mit dem Essen auf ihn wartete. Doch drängte ihn … hts. Der Pfarrer hatte schön gesprochen, auch daran erinnert, … fast die ganze Gemeinde zu seinen Füßen gesessen, an den … Tod von Frau und Kind leise gerührt. Er hatte seinen … nmal an der Kirche und in der Gemeinde gepriesen und dem Orts… ehrer ein gutes Stück seiner sorgfältig vorbereiteten Rede weg… nommen. Der hatte schließlich nicht mehr gewußt, als den vom … ater geschenkten Rohrsessel mit einigen mühsamen Worten zu … nerreichen.

Die Sonne kam ins Zimmer und fing sich in seinem grauen, … mer noch vollen Haar. Der Spruch an der gegenüber liegenden … nd leuchtete auf: „Arbeit ist des Bluates Balsam, Arbeit ist der … ugend Quell." Das Wort aus dem Eid stand seltsam in der … ndersächsischen Dorfschule, wenn es auch im fremden Boden seinen … ihm keineswegs veränderte.

Er erhob sich und schloß wie jeden Mittag Kreide und Schwamm … , sah dann noch einmal den Lohnbericht durch und packte Feder… halter und Bleistift ebenfalls mit ein. Ein Kind hatte seine Butter… ssbüchse vergessen. Er stellte sie, damit sie sogleich ins Auge fiel, … oben auf die Kante des Schrankes mit den farbigen Anschauungs… ldern.

Nur stand nur noch seine Geige dort. Sie war sein Eigentum. … Er besaß sie schon von Seminar her, und seine Eltern hatten sie einem verarmten Musiker abgekauft, der sich nur schwer von ihr … getrennt hatte. Eine Zeitlang hatte er ihm noch Unterricht gegeben, … und er hatte in den wenigen Wochen mehr gelernt, als später in den drei Jahren beruflicher Ausbildung. Monatelang hatte er sich, … wenn seinem Lehrer immer von neuem angekocht, mit dem Gedanken … getragen, ganz Musiker zu werden, bis denn die Aussicht auf das … tägliche Brot, von dem ihm die Eltern fast täglich gesprochen, den … Entschluß gab.

Bedeutend strich er über das dunkelrote, schon beim Anfassen ge… heimnisvoll klingende Holz. Die Geige hatte auch so ihr Werk … gelan; seine Kinder verstanden zu singen, wovon auch die auf alle eines fremden Staates sind. Ueberstaatliche und übernationale möglichen neuen Methoden eingestellten Schulräte nicht vorbei konnten.

Er hob das Instrument aus dem Kasten und rieb fast unbewußt den Bogen mit dem gelben Harz ein. Dann drückte er die Geige ans Kinn und spielte. Choräle, alte, halb begrabene Volkslieder, wie er sie hundertmal in sechsunddreißig Dienstjahren eingeübt. Dann aber floß ganz von unten herauf ein Strom, den er lange eingedämmt glaubte. Hoffen und Sehnen frühester Jugendjahre lag darin. Seine strahlende Ehe wurde wach. Er saß am abendlichen Fenster und spielte seinem Weibe vor, und der Junge in seinem Bettchen lauschte verzückt und wähnte den Himmel weit aufgetan. Seine Geige weinte um Gräber und ausgebrannte Feste, vom Traum und verlorene Erfüllung. Die Seele seines Lehrers stürmte heimatlos wie ein verflogener Vogel mit. Er stand im Konzertsaal und auf menschenfremder Berghöhe, er schritt durch seinen holunderglühen Garten und durch den reifen Glanz der breiten Weizenfelder, und der Wald gab dunkle Antwort.

Die Magd kam. Erschöpft hielt er inne. Dann barg er behutsam das Instrument im Kasten.

Die Sonne durchströmte ganz das Zimmer. Der alte Spruch leuchtete auf. Er sah vor sich den Helden des unsterblichen Gedichts, wie man ihn müde vom Roß hob und er eingang in die Kammern ewigen Schweigens, einsam, alt und bezwungen, doch voll der Ernten edel erfüllter Pflicht.

Die tägliche Frage

Frage: Man spricht immer von „Sowjet-Rußland". Was heißt Sowjet auf Deutsch?

Antwort: Sowjet ist ein russisches Wort und heißt einfach „Rat". Sowjet nennt man den Vertretungskörper des russischen Proletariats, auf dem das russische „Rätesystem" und die russische Verfassung aufgebaut ist.

Frage: Woher kommt der Name „Post"?

Antwort: Das Wort „Post" stammt ab vom lateinischen „positi equites", d. h. reisende Beförderer. Unter diesem Namen stellte Cäsar eine Reitertruppe auf, welche Kriegsnachrichten zu befördern hatte.

Frage: Was versteht man unter einem Numerus clausus an den Hochschulen?

Antwort: Dem Sinne nach bedeutet Numerus clausus (d. h. geschlossene Zahl) soviel wie Aufenthaltsziffer. Gemeint ist darunter die Höchstzahl der zum Studium in den einzelnen Fakultäten einer Hochschule zugelassenen Hörer im allgemeinen, im besonderen aber die vereinbarte Höchstzahl von Studierenden, welche Angehörige der Hochschule zugelassen werden sollen. Ueberstaatliche und übernationale Strömungen gehen seit langem dahin, den Numerus clausus entweder ganz zu beseitigen oder in weitherziger Weise derart zu regeln, daß eine gewisse Freizügigkeit in seiner Anwendung gewährleistet werde. Dies ist auch die Ursache, daß der Numerus clausus an den Hochschulen schon oft Anlaß zu parteipolitischen und konfessionellen Auseinandersetzungen gab und deshalb in einen höchst unerfreulichen Ruf geriet.

Frage: Wieso kürzt man Jugoslavien mit den Buchstaben „S. H. S.-Staat" ab?

Antwort: Jugoslavien ist das „Königreich der Serben, Kroaten Slowenen". Der serbische Ausdruck für Kroaten lautet: Hrvati. Daher ist der zweite Buchstabe in der Abkürzung kein K, sondern ein H.

Lachende Welt

Die Pensionsrechnung. „Wissen Sie, Frau Lehmann, sagte der vielgeprüfte Pensionsgast, „ich habe mich ja allmählich daran gewöhnt, daß Sie das Monatsdatum mit zu der Rechnung addieren — aber können Sie nicht das nächste Mal eine Telephonnummer mit etwas niedrigeren Ziffern hineinsetzen?"

Hochtour. Dem Touristen wurden die Beine müde. Er fand, daß er eigentlich schon an seinem Ziel angekommen sein müßte, aber noch ließ sich nichts erblicken. Da kam ihm ein anderer Tourist entgegen. „Können Sie mir sagen, wie weit es noch bis Kleinfleckersdorf ist?" „Wenn Sie geradeaus gehen, ungefähr 30 0000 Kilometer. Wenn Sie sich umdrehen, etwa eine halbe Stunde!"

Freundliche Worte. Die Kellnerin hatte reizende flachsblonde Haare und Augen wie Vergißmeinnicht. Der junge Mann hätte sie zu gern kennengelernt. Als sie an seinen Tisch kam, um seine Bestellung zu hören, sagte er: „Bitte, zwei Pasteten und ein paar freundliche Worte!" Nach einiger Zeit brachte sie die Pasteten. „Na, und wie ist es mit den freundlichen Worten?" Da flüsterte sie ihm ins Ohr: „Essen Sie die Pasteten nicht."

C.T

Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Der Enthusiasmus des Publikums schlägt höchste Wellen!!!

Die „Allgemeine Zeitung" in Halle schreibt wörtlich:

Im Zeichen russischer Künstler steht das Programm. Da ist zuerst das erschütternde Filmwerk „Das Dorf der Sünde", ein Film, der durch seine Schönheit begeistert, durch die Wucht seiner Massenszenen überwältigt und durch die Geschlossenheit seines Aufbaues imponiert. Hier findet man seine schwache Stelle, hier stand ein Künstler an der Aufnahmekamera, der es verstanden hat, die Feinheiten der Szenen stimmungsvoll zu erfassen. Ein Erfolg für sich ist der landschaftliche Hintergrund dieses Films, der gemäldeartige Stimmungsbilder zeichnet. Russisches Bauernleben und russische Sitten lehrt uns der Film; das tragische Schicksal eines Bauernmädchens zwingt uns zur stärksten Anteilnahme. Hohes filmdarstellerisches Können zeichnet die Filmschauspieler aus, meisterhaft die Regie, dramatisch wirbelnd bewegt die einzelnen Szenen.

Auf der Bühne aber legt das Großrussische Künstlertheater „Arlekin" Proben seines hohen Könnens ab. Auch hier atmet alles russisches Volksleben, hier unterstreichen kostbare Kostüme und Dekorationen die unaufdringliche Künstlerschaft der Darsteller. Ob Gesang, ob Tanz, ob Männer- oder gemischter Chor bleibt sich gleich, immer wieder bewundert man die Anmut der Bewegungen, die schwermütigen und doch wieder himmelhoch jauchzenden Weisen der Russen, ihren Sinn für Humor und ihre phantastische Gestaltungskraft. Brausender Beifall folgt den einzelnen Darbietungen. Schwer wird den Publikum die Trennung vom Theater.

C.T

Gr. Ulrichstraße 51 — Gr. Ulrichstraße 51

Unser fabelhafter neuer Spielplan im Spiegel der halleschen Presse!

„Allgemeine Zeitung" vom 6. September:

Ein ganz prachtvoller Film ist „Die Königin der Revue". Es ist eigentlich selbst eine Revue, aber in einem Maßstabe, wie man ihn hier nicht kennt und noch nicht zu sehen bekommen hat. Die Aufnahmen sind in bekannten Pariser Vergnügungslokalen aufgenommen und zeigen eine überraschende Fülle von Grazie und Anmut. Inmitten der bunten Handlung spielt eine Liebesgeschichte eigener Art Helene Haller, naiv und mondän zugleich, spielt die Hauptrolle. Neben ihr glänzt ein französischer Tänzer. Man sieht auch die berühmte Negerinnerin Josephine Baker einen ihrer exzentrischen Jazztänze aufführen.

Der amerikanische Film „Unter falschem Verdacht" führt von den Luxusvergnügungsstätten von Paris mitten hinein in die Prärie. Tolle Reiterkunststücke werden gezeigt. Verbrecherbanden werden verfolgt. Ein abenteuerlicher Film, an dem man aber seine Freude haben kann. Das Beiprogramm ist besonders wertvoll.

Nur frühzeitiges Kommen sichert gute Plätze!

Spezialabteilung für sämtliche Fahrrad-Bedarfsartikel billigst — Gummi-Bieder, große Steinstraße (Nähe Markt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810062-11/fragment/page=0009

Sport-Spiel-Turnen

Grosse Original-
Rote Kreuz Geld Lotterie
Hachs. Lilliochez-Ziehung
(11.—13. Oktober)
Hauptgew. 75 000, 50 000, 25 000 RM usw.
Lose 1,60. Versand, Porto, Bücher, Gew.-Liste 30 Pf.
Lilliochs-Nachfolger Richard Meyer,
Halle a. S., Ob. Leipz. Str. 46. Fern. 29731.

Ab Montag, den 8. Okt. steht ein großer Transport prima ostpreußisch.
KÜHE
hochtragend und neumilchend
sowie hochtragende
Färsen u. Futterbullen
preiswert bei uns z. Verkauf
Oberländer & Buchheim
Halle (S.), Delitzscher Str. 10

Zur Herbstpflanzung
empfehle meine großen Vorräte in
Obstbäumen, Rosen
Ziersträuchern sowie sämtlicher Baumschulartikel.
Katalog gern zu Diensten.
OTTO BRECHT
Baum- und Rosenschulen
Halle (S.)-Cröllwitz
Linie 8, Haltestelle Wörthstraße oder Fuchsbergstraße.

Darmhandlung
Paul Eßrich - Halle (Saale)
Zuverlässige Bezugsquelle für
Rinderdärme | Schweinsdärme
Saitlinge | Lebern u. Gewürze
Beste Qualität — Strengste Sortierung

Der vorzügliche
Privatmittagstisch
Lud. Becker, Oekonom
Städtische Thomasiusstube
Mühlweg 13 Fernruf 23357
Sonntags-Gedeck
1.50 Tomaten-Suppe Mastkalbskeule Salat u. Kompotte Frucht-Eis
2.50 Tomaten-Suppe Hasenbraten Kompott — Rotkraut Eisbecher

Speisekartoffeln
1000 Ztr. Preussen
400 Ztr Odenwälder
hat abzugeben
Jakob Blocher, Halle (S.),
Marstraße 10 Fernruf 25984

Geschmackvolle
Speisezimmer
echt Eiche
Frzeugnisse deutscher Kunstwerkstätten zu bekannt billigsten Preisen
Max Jungblut
Albrechtstr. 37

Wir suchen
Speicherräume
Parterre. Nähe Riebeckplatz.
Angebote unter G. N. 1954 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

1000 Ztr.
Brennkartoffeln
suche zu kaufen
Jakob Blocher
Marstraße 10
Fernruf 25984

ich habe jetzt endlich eine schöne moderne Küche mit Aufwaschtisch. Diese kaufte ich auch außergewöhnlich günstig
auf Teilzahlung
Anzahlung nur 50 RM., Wochenrate nur 5 RM.
bei
Eichmann & Co.
Große Ulrichstraße 51 (Eingang Schulstr.)
Man sehe und staune über unsere Fenster!

Bad Dürrenberg.
Zu Villengrundstück stehen mehrere beschlagnahmefreie, möblierte, heizbare Zimmer, event. mit Kochgelegenheit, für einzelne junge Leute oder kinderlose Ehepaare während der Wintermonate zu vermieten. Off. u. H. C. 1895 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wannen
alle Größen, verk.
Otto Selig,
Stellmacherei,
Rebenhof.
Daselbst werden auch Wannen repariert.

Achtung!
Gartenbesitzer!
Billiger Verkauf von
Säftlingsobst
Ehem. Prop.-Obstgarten, Dienstg. R. Schmidt.

Neues Motorrad
6 PS., führerscho.- u. steuerfr., 380 M., zu verk. Zu besichtigen Sonntag vormittag. Halle, Landsberger Straße 68, II. E.

Dobermannhündin
„Sonja v. Wiesengrund", 1 Jahr alt, schwarzrot, Stamm-b. vorzüglichen „Beamber, Wiesengrund", Leipzig, hill. s. verk. Reiberburger Str. 7 (Laden). Tel. 242 13.

Ab Sonntag, den 7. d. Ms. empfehle wieder einen frischen Transport
belgischer Arbeitspferde
sowie
schweizerischer und Holsteiner
Acker- und Wagenpferde
Habe meine Stallungen verlegt von Merseburger Straße 12 nach Delitzscher Straße 8
(Stallungen der Hauptgenossenschaft)
Wilhelm Stock i. v. Th. Weinstein
Halle a. Saale. :-: :-: Delitzscher Straße 8.
Fernruf 25798

Julius Kegel
Steinweg 50.
Fachgeschäft für Musikapparate
Schallplatten
Günstige Zahlungsbeding.
Reparaturen
Fernr. 24554.

Sprechapparate
günst. Zahlungsbedingg.
Platten
in grosser Auswahl
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstrasse 33
Fernruf 281 11.

Um den V.M.B.V.-Pokal

Sechs Mannschaften im Endkampf — Kagemann verabschiedet sich

Da trotz spielfähigen Bodens am letzten Sonntag das angesetzte Pokal-Endspiel Wacker gegen 99 Merseburg ausfiel, müssen am Sonntag drei Endspiele zur Ermittlung der Gruppenmeister stattfinden. Den Meister Wacker hat man nach Merseburg angesetzt, obwohl er schon das Vorschlußspiel auf demselben Platze vor fremdem Publikum bestreiten mußte.

Das wohl interessanteste Spiel

V. f. L. 96 gegen Borussia

findet um 8 Uhr auf dem Platze des Sportvereins 98 an der Hüttenstraße statt. Da die Gruppenmeister an den Spielen um den Pokal teilnehmen und evtl. sogar die Möglichkeit haben, an den Spielen um die Mitteldeutsche Meisterschaft bzw. um die „Deutsche" teilzunehmen, werden beide Mannschaften mit den besten Kräften antreten und naturgemäß versuchen, das Spiel für sich zu entscheiden.

Wie wir erfahren, soll diesmal der Internationale Meißner nun endlich sein Debüt geben. Meißner und Paulmann bedeuten eine erhebliche Verstärkung für die Schwarzweißen. Der Sturm, der an sich wuchtig und schußfreudig ist, hat nun eine weitere Stütze und wird hoffentlich mit guten Leistungen aufwarten. Berücksichtigt man ferner, daß auch H. Rehn (zuletzt 98) mit von der Partie ist, und weiter, daß die Hintermannschaft über großes Können verfügt, sollte man den Borussen einen überlegenen Sieg zutrauen.

Die Mannschaft der Blauroten wird ebenfalls in stärkster Besetzung herausgebracht und will auf jeden Fall versuchen, Borussia zu schlagen. Versteht der Sturm zu schießen und mit schnellen Angriffen aufzuwarten, wäre es möglich, Wien im Borussentor zu überwinden, da dieser der schwächste Punkt der Borussenmannschaft ist. Dies sollten sich die 96er zu Herzen nehmen und darauf ihr Spiel einstellen; denn sonst kommen sie um eine Niederlage nicht herum.

Das zweite Spiel steigt, gleichfalls um 8 Uhr, auf dem 96er-Platz am Zoo und sieht

Sportfreunde gegen 98

im Kampfe. Nach den bisherigen Leistungen muß man beide Mannschaften als gleichwertig betrachten. Die Grünhosen verfügen über etwas mehr Technik, die Veilchen dagegen über größere Schnelligkeit und Entschlossenheit. Schon in manchem Spiele haben gerade die Sportfreunde lediglich durch ihre Schnelligkeit und Entschlossenheit vor dem Tore große Gegner zu Fall gebracht. Wenn nun Richter und H. Böhme mit von der Partie sein sollten, muß man den Veilchen schon ein kleines Plus einräumen.

98 hat seinen Sturm wesentlich verjüngt und durch den Zugang von Gebhardt wieder gewonnen. Pantsch verm bisher als Sturmführer noch nicht zu übergeugen, er verfügt über einen leergefunden Schuß, der auch den besten hüter überwinden kann. Der Ausgang dieses Spieles ist dann hängig, welche Mannschaften beide Vereine herausbring

Auf dem V. f. L.-Platze in Merseburg stehen sich, falls um 3 Uhr,

99 Merseburg und Wacker Halle

gegenüber. Wacker hätte bestimmt ein Anrecht, dieses Spiel heimischem Publikum auszutragen, aber der Sta vorstand scheint das sportliche Moment hier außer acht lassen und lediglich seine finanziellen Vor im Auge gehabt zu haben.

Wacker tritt voraussichtlich zum letzten Male mit K mann an, da dieser nach Berlin übersiedelt. H. Lüssel, be gezeichnete, schnelle Feldspieler, wird am Sonntag den Po des Rechtsaußen einnehmen. Im Innensturm spielt er Bruder des famosen Mittelstürmers Hädicke mit. Beide S haben seit Jahren in einer Mannschaft gespielt und werden suchen, auch bei Wacker Großes zu leisten. Der alte Ra Bräutigam wird den Posten des Linksaußen vert Die Läuferreihe und Verteidigung spielen in alter Aufstellung Der Ausgang dieses Spieles ist völlig offen.

Bei den Ligisten gibt es nur ein Verbandsspiel. In Am dorf stehen sich

Ammendorf 1910 und Favorit

gegenüber. Die Rothosen vermochten bisher das auf ihr letztes mit guten Leistungen aufzuwarten und werden bestrebt sein, nicht ausgerechnet vom „Benjamin" die Punkte abnehmen zu l Leicht darf der Gegner jedoch nicht genommen werden, da Ammendorf zu kämpfen versteht; dies hat die Mannschaft in ihrem letzten Spiel gegen Sportfreunde bewiesen. Bei Am dorf spielen erstmals die Gebrüder Hüttenrauch (f 98) mit.

*

In der 1b-Klasse stehen sich in Reideburg V. f. R. M burg und Preußen-Merseburg gegenüber, Mücheln empfän Mücheln Röffen, Sportbrüder den V. f. B. Schkeuditz. Olympia gegen Halle 1910 anzutreten und Giebichenstein empfängt die n dings wieder zur 1b-Klasse aufgerückte Mannschaft von Kayna

Sämtliche Spiele beginnen um 3 Uhr auf den Plätzen der genannten Vereine.

Endlich wieder Handball-Punktkämpfe

Vor einem ereignisreichen Spielsonntag der Sportler

Nach den ereignisreichen September-Sonntagen traten nun die Punktkämpfe wieder in ihr Recht. Obwohl bereits acht Wochen des neuen Spieljahres hinter uns liegen, haben die Mannschaften der ersten Klasse doch erst zwei bzw. drei Verbandsspiele erledigt, so daß es höchste Zeit wird, daß die Vereine nun zu einem geordneten Spielbetrieb ohne weitere Unterbrechungen kommen. Für Sonntag sind nun alle Vereine mit Punktkämpfen bedacht.

Als das wichtigste Spiel ist wohl das Treffen

P. S. V. gegen Sportverein 98

am Rotzplatz anzusprechen. In direkt überbewältigendem Stile gewann der Meister seine bisherigen drei Spiele, 16:0 gegen Eintracht, 11:0 gegen Wacker und 12:2 gegen V. f. L. 96. Wer wollte da an einem neuen Siege des P. S. V. zweifeln? Nun sind aber Knobbe und Willigmann verletzt und es ergibt sich die Schwierigkeit, den Mittelläuferposten gleichwertig zu ersetzen. Zwar sollte die Besetzung bei dem guten und zahlreichen Material des Meisters nicht allzu schwer fallen, ein Experiment, das sich der Meister zunutze machen wird, bleibt es aber immerhin. Knobbe wird durch den jungen, ehrgeizigen Rauch wohl vollwertig ersetzt, so daß vom Meister wieder ein großes Spiel zu erwarten ist. 98 hat nach schönen Erfolgen in den Gesellschaftsspielen in letzter Zeit auffallend nachgelassen, so daß über das augenblickliche Stärkeverhältnis kein genauer Ueberblick besteht. — Beginn 2 Uhr; Schiedsrichter Benn (99-Merseburg).

Ein weiteres Treffen, das vor allem für den begehrten zweiten Tabellenplatz überaus wichtig ist, steigt zwischen dem

V. f. L. Halle 96 und Borussia.

Hier ergeben sich interessante Anhaltspunkte durch die beiderseitigen Spiele gegen Eintracht und Böllberg. Während 96 mit 8:1 und 12:1 immerhin leicht siegreich blieb, bedurfte es bei Borussia schon erheblicher Anstrengungen, um mit 5:3 und 7:3 die Punkte zu erkämpfen. Durch den Abgang von Löschke hat der Borussiasturm erheblich an Durchschlagskraft verloren. Beiderseits ist die engere Verteidigung der beste Mannschaftsteil. Da die beiden Durchreiher Burisch und Frosch sich liebevoller Betreuung zu erfreuen haben werden, dürfte die Torquote nicht allzu hoch ausfallen. Uns erscheint die 96er-Elf insgesamt einheitlicher besetzt und wir erwarten daher einen knappen Sieg der Platzbesitzer. — Beginn 3 Uhr; Schiedsrichter Thiem (P. S. V.).

Die beiden Rudervereine,

H. R. C. und R. B. Böllberg

begegnen sich in Trotha. Durch die bestehende beiderseitige Rivalität erhält auch dieses Treffen eine interessante Note. Gegenüber dem Vorjahr haben die Böllberger an Spielstärke erheb eingebüßt. Der „Club" hat sich durch Juniorenkräfte erg und durch vorgenommenen Umstellungen recht vorteil verändert. Die Vertrautheit mit den eigenartigen Platzver nissen sprechen weiterhin für den Club. Da aber Wa gegen 98 eine Formverbesserung erkennen ließ und im Va schon eine Ueberraschung zustandebrachte, wird der Club gut die nötige Vorsicht walten zu lassen. Favorit ist hier der H. — Beginn 3 Uhr; Schiedsrichter Lange (98).

Im Stadion empfängt

Eintracht die Wacker-Mannschaft.

Die Blauweißen scheinen nach schlechtem Start endlich nötigen Kontakt zu finden, jedenfalls waren die Stürmerleistu gegen H. R. C. schon weit besser als bisher. Der Neuling Ein wird, wie in allen Treffen, mit großer Aufopfer kämpfen und darauf bedacht sein, wenigstens ein annehmbares gebnis zu erzwingen. Auch dieses Spiel beginnt um 3 Uhr; Sch richter Räder (Borussia).

Die Ib-Klasse,

die am weitesten fortgeschritten ist, hat drei Spiele vorge V. f. L. Merseburg gegen Preußen-Merseburg, S V. Zscherben P. S. V. Merseburg und 99 Merseburg gegen Post T. S. V.

Handball im Elbe—Saale-Gau (D. T.)

Am Sonntag beginnen die Pflichtspiele. Die Gaumeisterklasse setzt voll ein und bringt bereits interessante Tre und damit auch schon wichtige Entscheidungen. Vogtsche Turnverein Aschersleben muß nach Staßfurt dortigen Turn- und Sportvereinigung und trifft somit au stärksten Gegner, der voraussichtlich die Spielreihe am gün sten überstehen wird. Schon die letzten Freundschaftsspi lassen auf ein gutes Abschneiden dieser Mannschaft schl Reuter-Aschersleben leitet; Beginn 3 Uhr.

Das zweite Treffen führt den Mtv. 1877 Aschersleben u Turnerschaft Schönebeck in Aschersleben um 3 Uhr unte Leitung Lieberum (Vogtscher T.-V. Aschersleben) zusamme Aschersleber dürften in diesem Kampfe knapper Sieger bleiben

Weniger Bedeutung ist dem 3. Spiele zwischen Mtv. (Saale) und dem Mtv. Giersleben beizumessen, das ebenfal 3 Uhr in Calbe (Saale) stattfindet und von Schröder furt geleitet wird. — Spielfrei ist der Mtv. Schönebeck Pflichtspiele der II. Klasse und der Jugendmannschaften be am 14. Oktober.

„Ur-Riese"
Größe 1 feine milde Qualität 10 Stück nur RM 2.— 100 " " " 19.—
Hugo Salfelder
Halle a/d Saale
Große Steinstr. 83
Fernruf 26102

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810062-11/fragment/page=0010